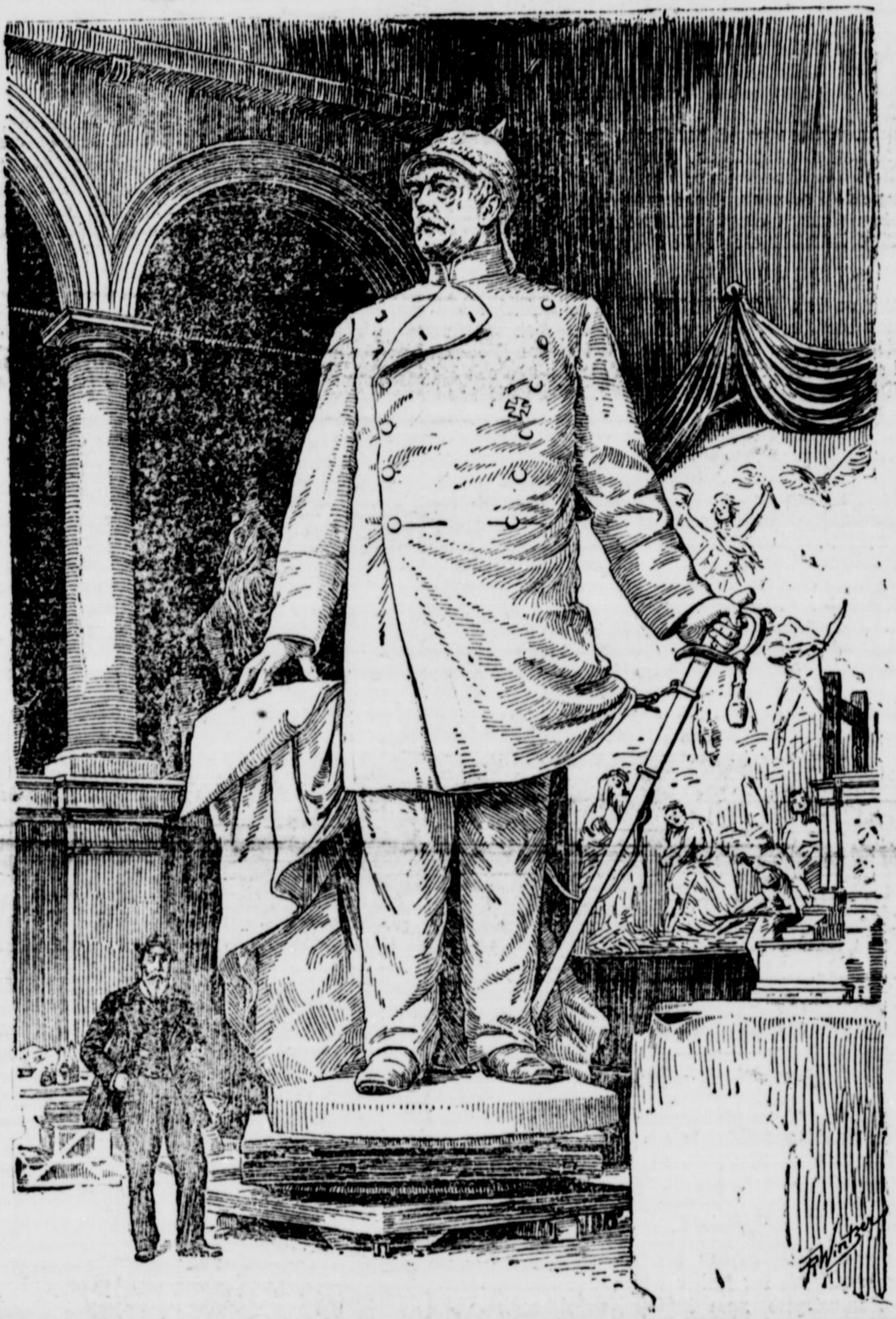
Die „Lippiſche Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Am Strande", „Der Landwirth", die „Lippiſche Gartenlaube" und „Blätter für lippiſche Heimathkunde" erſcheint mit Ausnahme der Sonn- und Feſttage täglich.
Leitung und Geſchäftsſtelle: Detmold, Leopoldſtraße 12. — Fernſprecher Nr. 23.
Abonnementspreiſe: bei der Geſchäftsſtelle und unſeren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Poſt „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Poſtbeſtellgeld: „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinſpaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizirter Satz 50% Aufſchlag.
Vertretungen in: Ahmſen, Almena, Alverdiſſen, Aſemiſſen, Aſendorf, Aſmiſſen, Auguſtdorf, Barntrup, Bavenhauſen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghauſen, Blomberg, Böſingfeld, Brake, Brakelſiek, Breitenheide, Brokhauſen, Brüntrup, [illegible], Cappel, Dehlentrup, Dieſtelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, [illegible], [illegible], Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhauſen, Farmbeck, [illegible], [illegible], Graſtrup, Greſte, Großenmarpe, Hagen, Harkemiſſen, Heerſerheide, [illegible], [illegible], [illegible]oldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddeſen, [illegible], [illegible], Hohenhauſen, Holzhauſen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, [illegible], Kachtenhauſen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlſtädt, Lage, [illegible], [illegible], Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldsthal, [illegible], Lockhauſen, [illegible], [illegible], [illegible], Mackenbruch, Maſpe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Moſſenberg, [illegible], [illegible] [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghauſen, Ohrſen, Pivitsheide V. L., [illegible] V. H., Pottenhauſen, Reelkirchen, Retzen, Riſchenau, Sabbenhauſen, [illegible], [illegible], Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, [illegible], Siekholz, Sommerſell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, [illegible], [illegible], Vahlhauſen, Varenholz, Waddenhauſen, Währentrup, [illegible], Wehren, Wellentrup A. D., Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wiſſentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüſten, U.-Wüſten.

Lippiſche Landes-Zeitung

Älteſtes und verbreitetſtes Blatt des Fürſtenthums und der angrenzenden Bezirke.

№ 139. Detmold, Montag, 17. Juni 1901. 134. Jahrgang.

Enthüllung des Bismarckdenkmals.



Berlin, 16. Juni.

Heute Mittag wurde das von Reinhold Begas geſchaffene Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude in Gegenwart des Kaiſers feierlich enthüllt. Das Wetter war kühl und zunächſt bedeckt, gegen Mittag kam ſtellenweiſe die Sonne durch, um ein ganz einzig geartetes, gewaltiges Bild zu beleuchten.

Große Menſchenmaſſen hielten die Zugänge zum Denkmalsplatze beſetzt, um Anfahrt und Anmarſch der an der Feier Betheiligten zu beobachten.

Vor der rieſigen Hauptfront des Reichstagsgebäudes, von deſſen Giebel eine Fahne in den Farben des Reichs herabwehte, erhob ſich das Denkmal in ſeinen maſſigen Abmeſſungen, die Hauptfigur noch verhüllt von adlergeſchmückter Leinwand, die Bronzegruppen, die Sandſteingruppen mit den großen Waſſerbaſſins bereits frei.

In weiten Halbkreiſen, anlehnend an die große Rampe des Reichstages, umſchloſſen Flaggenmaſten, verbunden unter ſich durch friſch duftende Tannenguirlanden, den Feſtplatz, um auf der gegenüberliegenden Seite bei dem in weiß und gold prangenden Kaiſerzelt zuſammenzuſtoßen. Vor den Maſten roth ausgeſchlagene Tribünen, bis oben hinauf beſetzt mit Damen in hellen Toiletten und Herren in Uniform und Geſellſchaftsanzug, auf oberſter Gallerie die Chargirten der Studentenſchaft, mit Fahnen und Schlägern, in farbenreichem Wichs; vor der Freitreppe des Reichstags auf einer weiteren Tribüne Schulkinder, Knaben und Mädchen, eine bewegliche Schaar, auf der Treppe dahinter die Abordnungen der Kriegervereine mit einem Wald von Feldzeichen. Dieſen lebendigen Rahmen füllte allmählich die glänzende Schaar der namhafteren Geladenen, die ſich auf dem Podium am Kaiſerzelt und vor demſelben, ſowie auf der weiten Plattform des Denkmals einfanden.

Auf dem Podium am Zelt trafen ein **Fürſt Bismarck**, der Reichskanzler, die Miniſter und Staatsſekretäre und die Mitglieder des Bundesraths, inaktive Miniſter, Fürſt Hohenlohe, ſowie etwa 200 Mitglieder des Reichstages, welche im Zuge vom Kuppelſaal des Hauſes her über die Freitreppe herabgeſchritten waren, das Bureau des Reichstages mit dem Bureaudirektor Geh. Rath Knack.

Vor dem Kaiſerzelt verſammelten ſich die **Mitglieder des Centralkomitées** (Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Levetzow, Adolf vom Rath, Rudolph Koch von der Deutſchen Bank, Geh. Rath Prof. Ende, Prof. Graf v. Harrach, W. Kyllmann, Fr. Schwechten), die **Mitglieder des Herrenhauſes**, die **Ritter des Schwarzen Adler-Ordens** und des Ordens pour le mérite, die Generalität und Admiralität, die Mitglieder des Abgeordnetenhauſes, der Schöpfer des Denkmals, ferner Ludwig Gauer, welcher die Nebengruppen und Reg.-Baumeiſter Teubner, welcher die architektoniſchen Arbeiten ausgeführt hat, und die andern „vom Bau" (M. v. Piltzing, der den Guß beſorgte, Hofſteinmetzmeiſter Schilling und die Vertreter der Steinmetzfirma Keſſel u. Röhl).

Auf der Plattform erſchien eine Offiziers-Abordnung der Bismarck-Küraſſiere, es nahmen Aufſtellung die Vorſtände der Kriegervereine, die Räthe erſter Klaſſe, Regimentskommandeure und Marineoffiziere, die Aelteſten der Berliner Kaufmannſchaft, der Vorſtand der Börſe, die Vertreter der Univerſitäten und Hochſchulen in ihren maleriſchen Talaren, Magiſtrat und Stadtverordnete von Berlin und Charlottenburg, verſchiedene weitere Deputationen.

Aus dieſen Schaaren ragten wie Inſeln aus wogenden Waſſern die großen Nebengruppen und Arrangements von Blattpflanzen und herrlich blühenden Blumen heraus.

Um 12 Uhr verkündete der Präſentirmarſch der Ehrenkompagnie vom 2. Garde-Regt., welche am äußeren Eingang zum Kaiſerzelt aufmarſchirt war, daß das Kaiſerpaar mit dem Hofe nahte.

Der Reichskanzler, der Präſident des Reichstages Graf von Balleſtrem und das genannte Centralkomitee begaben ſich zum Empfang der Majeſtäten zum Eingang.

Der Kaiſer, in der Uniform eines Generalfeldmarſchalls, nahm die Honneurs der Ehrenkompagnie ab, und nahm dann mit Ihrer Majeſtät, welche eine lilafarbene Toilette trug, unter dem Baldachin Aufſtellung. Es folgten die hier anweſenden Prinzen und Prinzeſſinnen, darunter Prinz Albrecht mit ſeinen Söhnen und Prinz Friedrich Leopold mit Gemahlin, darunter auch der junge Herzog von Coburg Es folgten die Damen und Herren der Umgebungen und der Hauptquartiers und die Kabinetschefs.

Schon erſchallte der tauſendſtimmige Chor der Schulkinder Beethovens herrliches „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", und nun trat **Herr von Levetzow** vor, um dem Reichskanzler das Denkmal Namens des Komitees zu übergeben. Seine Rede wurde mehrfach von Bravorufen unterbrochen. Sie lautet:

Kaiſerliche und Königliche Majeſtäten,
Erlauchte und verehrte Anweſende!

Unter dem erhabenen Protektorate Sr. Majeſtät des Kaiſers und Königs haben Tauſende deutſcher Landsleute aus allen fünf Welttheilen ſich vereinigt, dem erſten Reichskanzler, dem großen Fürſten Otto von Bismarck in der Reichshauptſtadt ein Nationaldenkmal zu errichten.

Von hochbewährter Künſtlerhand hergeſtellt, erhebt es ſich angeſichts der Siegesſäule, vor des „Reiches Haus", dem Hauſe des deutſchen Bundesraths und der deutſchen Volksvertretung. Es wartet heute der Enthüllung in huldvoller Gegenwart Ihrer Kaiſerlichen und Königlichen Majeſtäten und erlauchter Glieder unſeres Königshauſes und deutſcher landesherrlichen Familien, in Gegenwart des Fürſten Herbert Bismarck (mit Familie), älteſten Sohnes des verewigten Kanzlers, während der jüngere Sohn leider ganz kürzlich aus erfolgreicher Wirkſamkeit in das Jenſeits abgerufen und die einzige Tochter durch Krankheit zurückgehalten iſt, unter Betheiligung oberſter Würdenträger des Reiches und der Bundesſtaaten, unter Betheiligung des Bundesraths, des Reichstages und deutſcher Landtage, in Anweſenheit von Tauſenden aus allen Theilen des Vaterlandes, die das Andenken des Fürſten auf warmen dankbaren Herzen tragen.

Dauernder als Stein und Erz wird das Andenken fortleben in der Weltgeſchichte und in unſerem Volke, das ſich ſelbſt vergeſſen müßte, wenn es des erſten Kanzlers je vergeſſen wollte, das Andenken eines der größten Männer, die in Jahrhunderten deutſchem Stamme entſproſſen ſind, des treueſten Dieners, des weiſen, weitblickenden, unermüdlichen Rathers und Helfers unſeres hochſeligen großen Kaiſers Wilhelm.

Unter ihm und mit ihm hat er zuſammengeſchmiedet und aufgerichtet, was zerſtreut darniederlag, hat er verſtanden, in der Volksſeele zu leſen und die Ideale von Generationen zu verwirklichen.

Die ganze Welt ſah bewundernd auf zu dem eiſernen Kanzler, unſere Gegner fürchteten ihn in Krieg und Frieden wie keinen Anderen.

Albumblätter.

Je höher Du wirſt aufwärts geh'n,
Dein Blick wird immer allgemeiner;
Stets einen größern Theil wirſt Du vom Ganzen ſeh'n,
Doch alles Einzle immer kleiner.

Rückert.

Mißtrauen.

Roman von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

34. Fortſetzung.)

Wie hatte Valentinens Herz vor Angſt und Freude gebebt, als ſie dicht verſchleiert mit Raimund, welcher ſich hierzu erboten, die prächtig geſchmückten Räume betrat und den Vorzug erkannte, den man ihr eingeräumt. Sie hatte mit Abſicht die Mittagsſtunde zu ihrem Beſuch in der Ausſtellung gewählt, in der Hoffnung, möglichſt unerkannt und ungeſtört die Gemälde betrachten zu können. Doch hierin ſah ſie ſich getäuſcht. Selbſt zu dieſer Stunde, welche in der Reſidenz wie anderwärts Eſſensſtunde war, erſchien der weite Saal mit ſeinen vielen Nebenräumen überfüllt, und Valentine bemerkte bald, daß die Strömung auch ſie und Raimund nach dem Kabinet mit fortriß, wo ihr eigenes Werk Platz gefunden. Hier und da ſtehen bleibend, ließen ſie ſich doch weiter drängen und befanden ſich bald in einem dichten Knäuel der Beſucher, welche ſich gegenſeitig in Ausrufen des Staunens und der Bewunderung übertrafen.

— Dem Bild zunächſt ſtanden zwei Damen, wovon die größere und magere unwillkürlich die Aufmerkſamkeit auf ſich zog, indem ſie, die alle Anweſenden durch ihre Länge faſt überragte, mit bewundernswerther Rückſichtsloſigkeit die übrigen Beſucher zurückſchob und dadurch ſich und ihrer Gefährtin einen freien Raum zum Anſchauen des Bildes ſchaffte. Wohl fielen hier und da halblaute Bemerkungen über „den Dragoner," die „Landpommeranze," die „Vogelſcheuche" und was dergleichen verſpottende Aeußerungen mehr waren; aber entweder hörten es die beiden Damen nicht oder blieben davon unberührt, denn man ſah nach wie vor den Kopf mit dem faſt unmöglichen Federhut ſich hin und her bewegen, oftmals aber auch wanderte die rechte Hand der Dame mit einem Spitzentuch nach den Augen.

So weit war es gekommen, als Valentine und Raimund ſich der Gruppe zugeſellten. Ein Blick genügte für das junge Mädchen, um die wunderliche Geſtalt zu erkennen. Mit einer ihr ſonſt fremden Rückſichtsloſigkeit drängte ſie ſich durch die Gruppe, ihren Begleiter bedeutend, ihr zu folgen, und ſtand, einige Sekunden ſpäter, aufathmend neben der Fremden.

„Tante Angelicia, Du hier vor meinem Bild?" rief ſie leiſe und doch ſo laut, daß die Zunächſtſtehenden es hörten und mit Eile weiter beförderten, was einen förmlichen Aufruhr zur Folge hatte. Man zog ſich in diskreter Weiſe bis an die nächſte Wand zurück und pries ſich glücklich, das wunderbare, talentvolle Mädchen geſehen zu haben.

„Das iſt alſo Dein Machwerk?" fragte Fräulein von Horn in kaltem Ton, obwohl ihre Augen vor Freude, Stolz und Liebe aufleuchteten.

„Wußteſt Du das nicht?"

„Nein — ja doch — ich glaubte," ſtotterte das Fräulein in einer ihr ungewohnten Bewegung. Sie hatte gehofft, heimlich und unerkannt der Sehnſucht ihres Herzens Folge leiſten zu können, hatte gehofft, mit Ruhe das Kunſtwerk Valentinens, wovon ſie ſo viel geleſen, betrachten zu können. Dieſem unerwarteten Wiederſehen war ſie kaum gewachſen. Sie hatte in den vielen Wochen, die Valentine bereits abweſend war, ſich in Mißmuth und Verdrießlichkeit hineingeredet, ja oftmals verſucht, das Mädchen zu haſſen, welches lieber arbeitete, als ihre Wohlthaten anzunehmen: dieſer eine Augenblick warf alle künſtlich emporgezogenen Schranken mit dem erſten Worte nieder. Die ſüße Stimme, das klare, ſchöne Antlitz, welches ſo bittend ſich ihr entgegenrichtete, verwehte alle böſen Gedanken, für dieſen Augenblick wenigſtens, aus ihrem Herzen, und ſie gab ſich willig, wenn auch äußerlich nicht ſichtbar, dem Zauber hin, den Valentine auf alle ausübte. Trotzdem vermochte ſie nicht, der Anerkennung, welche ſie dem Talent ihrer Nichte zollte, Ausdruck zu geben, ſie hatte ſich viel zu ſehr darüber geärgert, daß ſie ſelbſt Valentine die Waffe in die Hand gedrückt hatte, womit dieſelbe ſich verletzen konnte.

„Begleiteſt Du mich zum Bahnhof, Valentine, wir wollen den nächſten Zug zur Rückfahrt benutzen?" ſagte Fräulein Angelika ſo kühl und geſchäftsmäßig, als ob ſie innerlich garnicht drängte, das ſchöne Mädchen an ihre Bruſt zu nehmen, welcher ſich zum erſten Mal weichere Gefühle bemächtigt hatten, als ſie Valentine damals ſo troſtlos und verzweifelnd zu den Füßen ihrer ſterbenden Mutter hatte liegen ſehen. Damals und jetzt vermochte ſie es, feſt zu verſchließen, was ſie fühlte, und ſelbſt nicht das leiſeſte Beben ihrer etwas ſpitzen Stimme ließ jetzt ahnen, wie ſie am liebſten das Mädchen mit Gewalt mit ſich fortgenommen hätte, nur um ſie nicht ſtets zu entbehren, um auf Hornberg, das Valentine durch ihre junge Heiterkeit erfüllt hatte, ſich nicht nach ihr ſehnen zu müſſen.

„Ich kann Dich ſchon begleiten, Tante, ich möchte vorher nur bei Profeſſor Berns vorübergehen und ſagen, daß man nicht auf mich wartet."

„So wohnſt Du nicht allein wie die übrigen exzentriſchen emanzipirten Fräuleins?"

„Nein, Dank der Liebenswürdigkeit meines alten Lehrers. Er hat mir zwei Zimmer zur Verfügung geſtellt, und er und ſeine Familie umgeben mich mit rührender Sorgfalt, ſie wetteifern in der Liebe zu mir. Du kannſt Dich beruhigen, Tante, ich bin vollkommen gut aufgehoben und fühle mich dort recht glücklich." Valentine hatte, in dem Beſtreben der Tante vermeintliche Sorgen zu zerſtreuen, mit mehr Eifer geredet, wie es ſonſt ihre Art war.

Fräulein Angelika jedoch glaubte, das Mädchen wollte ihr deutlich machen, wie viel ſie auf Hornberg entbehrt habe, und wurde dadurch ſo gereizt, daß ſie rauh erwiderte: „Komme, Hortenſe, wir gehen allein, Valentine möchte ſonſt leicht der großen Liebe, die ſie dort gefunden, verluſtig gehen. Wir verzichten auf Deine Begleitung. Gehe nur zu Deinen Freunden, die Dich gelehrt — Ah!" unterbrach ſie ſich mit höhniſchem Herunterziehen der Mundwinkel, als ſie plötzlich Raimunds anſichtig wurde, welcher ſich bis jetzt in diskreter Weiſe zurückgehalten hatte. „Natürlich, das hätte ich mir denken können, daß Herr Ferrer auch hier Dein Begleiter ſein würde! Dein väterlicher Freund, Profeſſor Berns, drückt wohl beide Augen zu und läßt Dich gewähren? Es iſt ein Glück, daß ich nicht zu erleben brauche, wie weit Du es mit ſolchem Betragen noch bringſt!"

„Tante!" rief Valentine, vor Entſetzen faſt ihrer Faſſung beraubt. „Du wirſt es noch bereuen, mich ſo ungerecht verdammt zu haben. Ich gehe, weil ich nicht länger mich den Beleidigungen ausſetzen mag, die ich nicht hören kann und will und nicht hören darf, wenn ich noch ferner Dich lieben ſoll".

„Ich verzichte gern auf Deine Liebe, überhaupt auf jeden verwandtſchaftlichen Anſpruch Deinerſeits, ſo lange, bis Du mir bewieſen, daß ich unrecht hatte", klang es feſt zurück.

Kein Gruß, kein Händedruck begleitete die Worte, welche Valentine ſo unendlich weh thaten. Sie ſtreifte mit bittendem Blick noch einmal der Tante Antlitz, welches wie aus Stein gemeißelt ſchien, dann nahm ſie Raimunds Arm und ließ ſich von ihm durch die Spalier bildende Menge der Beſucher hindurchführen. Der kurze Weg hatte für ſie die Pein des Spießruthenlaufens, denn das Flüſtern, die bewundernden Blicke wollten kein Ende nehmen und beängſtigten ſie nach dem, was vorgefallen war, Die Scene mit der Tante hatte ſich ſo raſch abgeſpielt, Fräulein von Horn hatte ſo wenig die Stimme erhoben, daß wohl niemand ahnen konnte, wie tief getroffen die ſo bewunderte Künſtlerin von hinnen ging.

„Muth, Valentine, Muth!" flüſterte Raimund ihr zu, „wir ſind gleich draußen. Sagte ich Dir nicht, armer Schatz, daß Du meinetwegen viel leiden müßteſt; machte ich Dich nicht darauf aufmerkſam, in wie viel Ungelegenheit Dich das Bewahren des Geheimniſſes bringen würde?"

„Und wären es noch zehnmal mehr Ungelegenheiten, nimmer würde ich ſolchen Ohren preisgeben, was meine arme Mutter gelitten hat," entgegnete Valentine mit zitternder Stimme.

„O, Raimund, iſt es möglich, daß man in ſeinem Groll gegen die Menſchen ſo weit gehen kann, Unſchuldige zu verdächtigen? Iſt es möglich, nur immer das Schlimmſte von ihnen anzunehmen? Warum glaubt ſie mir nicht? Warum ſchenkt ſie mir kein Vertrauen, nachdem ich ihr geſagt, daß ich nicht reden darf? Habe ich ſie belogen, ihr Anlaß zu Mißtrauen gegeben?"

„Du nicht, Valentine, aber andere! Laſſe Dich nicht ſo ſehr niederdrücken, es bricht doch vielleicht einſt der Tag an, an welchem Du gerechtfertigt und triumphirend vor der Tante ſtehſt. Sie weiſt Deine Liebe zurück, ſo beſchenke damit auch ferner Deine Freunde — und mich, wir werden ſie Dir tauſendfach belohnen."

„Guter Raimund! Ich muß Dir recht ſchwach erſcheinen, Lieber, aber es betrübt mich tief, macht mich momentan ganz muthlos, mich ſo verkannt zu ſehen. Wenn ein endlos langes Jahr des Beiſammenſeins nicht genügt, um die innerſten Gedanken eines Menſchen zu erfaſſen, zu begreifen, dann wird ein ganzes Leben auch nicht hierzu ausreichen."

„Hätteſt Du doch keine Ahnung von meiner Exiſtenz, Valentine, Du wäreſt glücklicher," meinte Raimund ernſt.

„O, ſage dies nicht, Lieber, die Beruhigung, Dich zu beſitzen, an Dir einen eifrigen, liebevollen Beſchützer zu finden, hält mich aufrecht und gewährt mir große Genugthuung und unausſprechliche Freude!"

Valentine und Raimund waren mittlerweile auf die Straße getreten und auf dem Weg nach dem Bern'ſchen Haus. Das junge Mädchen war ſo ganz vertieft in ſeinen Schmerz, in der Erinnerung an die ſchmählichen Worte, die es vor einigen Minuten gehört, daß es nicht beachtete, wer an ihnen vorüberkam. Noch ruhte Valentinens Hand auf Raimunds Arm, als dieſer ſie plötzlich losriß und militäriſch ſtramm die Hand an die Mütze legte. Valentine, unliebſam aus ihren Träumen geriſſen, hob den erſtaunten Blick und begegnete demjenigen Eberhards, welcher finſter voller Anklage auf ihr ruhte. Sie war ſo verwirrt, daß ſie, heftig erröthend, vergaß, ſeinen Gruß zu erwidern.

„Mein Rittmeiſter wird mit jedem Tag finſterer und im Dienſt unausſtehlicher", ſagte Raimund nach kurzer Pauſe.

(Fortſetzung folgt.)

Uns war [illegible] Heros, das Vo[illegible] deutſcher Treue, deutſchen Ma[illegible], deutſcher F[illegible], das Vorbild rechter Vaterlandsliebe, das gottgeſandte, ſcharfe Werkzeug zur Wiederaufrichtung und Befeſtigung des deutſchen Reiches durch unſeren erſten Kaiſer.

Sein ſchönes, tapferes, von ihm voll bethätigtes Wort, „Wir Deutſche fürchten Gott und ſonſt Niemand auf der Welt,“ bleibe das Motto unſerer Zukunft!

Hier ſein Standbild, ubiquo fama!

Mit hoher Genugthuung dürfen wir auf die Erfüllung unſerer Bitte hoffen, die ich an den Herrn Reichskanzler richte, daß Kaiſer und Reich, Bundesrath und Reichstag das Denkmal in Schutz und Obhut nehmen wollen. Dort wird es ſicher geborgen und hoch in Ehren gehalten ſein.

Weſſen Auge — deutſch oder fremd — jemals auf das Standbild fällt, der wird ſagen und ſagen müſſen, das war ein Mann. Meinen märkiſchen Landsleuten aber wolle man es nicht verargen, wenn ſie hinzuſetzen: ein brandenburgiſcher Mann.

An dieſe Anſprache ſchloß ſich folgende **Rede des Reichskanzlers Grafen v. Bülow:**

Euere Majeſtäten! Euere Exzellenz! Meine Herren!

Am Abend ſeines Lebens hat Bismarck geäußert, er ſei Gott dankbar dafür, daß es ihm vergönnt geweſen ſei, ſeinen Namen dauernd in die Rinde der deutſchen Eiche einzuſchneiden. Heute, wo wir ſein Nationaldenkmal in der Reichshauptſtadt enthüllen, iſt unter denen, die mich hier umgeben, iſt im ganzen deutſchen Volke Niemand, der nicht fühlte und wüßte, daß die Spur der Erdentage des eiſernen Kanzlers nicht untergehen, daß die Bewunderung und Dankbarkeit für ihn nicht aufhören werden, ſolange ein deutſches Herz ſchlagen, ein deutſcher Mund reden, eine deutſche Fauſt ſich ballen wird. Dieſes Bewußtſein iſt heute noch ſtärker, lebendiger und klarer, als in den Tagen, wo Fürſt Bismarck unter uns weilte. Denn Fürſt Bismarck war mehr wie ſein gleich unvergeßlicher Nebenmann, der Feldmarſchall Moltke, der ſtill im reinen Aether unperſönlicher Betrachtung kreiſende Aar. Er war eine Löwennatur, er ſtand auf der Erde im Staub des Kampfes, er hat bis zuletzt nicht aufgehört mit Leidenſchaft zu kämpfen, und der Kampf bringt berechtigte Gegnerſchaft und ungerechte Verkennung, ehrliche Feindſchaft und blinden Haß. Der Haß aber, hat vor zweitauſend Jahren Perikles geſagt am Grabe der für ihre Altäre gefallenen Athener, iſt von kurzer Dauer, unvergänglich jedoch der Ruhm. Nachdem ſich der Staub des Kampfes verzogen hat, leuchtet uns nur die Erinnerung an unerreichte Thaten und an eine unvergleichliche Perſönlichkeit. So wird der gigantiſche Schatten des Fürſten Bismarck wachſen, je weiter der Lebenstag des deutſchen Volkes vorrückt und je mehr das nationale Urtheil ausreift.

Auf märkiſcher Scholle, im Herzen Preußens geboren, iſt Otto von Bismarck in den Mauern der Stadt Berlin aufgewachſen. Den Garten der Plaman'ſchen Erziehungsanſtalt, einſt dort am unteren Ende der Wilhelmſtraße gelegen, hat er nachmals die Geburtsſtätte ſeiner Luftſchlöſſer genannt. Hinter dem Breiterzaun dieſes Gartens zeigte dem Knaben die Phantaſie die ganze bunte Erde mit ihren Wäldern und Burgen und allen den Erlebniſſen, die ſeiner warteten, die ganze weite Welt, die dieſer Knabe dereinſt umgeſtalten ſollte, als er nach einem Menſchenalter in die Wilhelmſtraße zurückkehrte und die größte Epoche der deutſchen Geſchichte begann. Nachdem er unter und mit Kaiſer Wilhelm dem Großen in gewaltiger Energie das Reich aufgerichtet hatte, ſicherte er dieſem und der Welt in ebenſo ſeltener Mäßigung und Selbſtbeſchränkung den Frieden. Er hat, um mit Fichte zu reden, das deutſche Volk aus dem Gröbſten herausgehauen. Er hat, um mit ſeinen eigenen Worten zu reden, das deutſche Volk in den Sattel gehoben, was vor ihm Keinem geglückt war. Er hat ausgeführt und vollendet, was ſeit Jahrhunderten das Sehnen unſeres Volks und das Streben unſerer edelſten Geiſter geweſen war, was die Ottonen und Salier und Hohenſtaufen vergeblich angeſtrebt hatten, was 1813 den Kämpfenden als damals nicht erreichter Siegespreis vorſchwebte, wofür eine lange Reihe Märtyrer der deutſchen Idee gekämpft und gelitten hatten. Und er iſt gleichzeitig der Ausgangspunkt und Bahnbrecher einer neuen Zeit für das deutſche Volk geworden. In jeder Hinſicht ſtehen wir auf ſeinen Schultern.

Nicht in dem Sinne, als ob es vaterländiſche Pflicht wäre, Alles zu billigen, was er geſagt und gethan hat. Nur Thoren oder Fanatiker werden behaupten wollen, daß Fürſt Bismarck niemals geirrt habe. Auch nicht in dem Sinne, als ob er Maximen aufgeſtellt hätte, die nun unter allen Umſtänden, in jedem Falle und in jeder Lage blindlings anzuwenden wären. Starre Dogmen giebt es weder im politiſchen noch im wirthſchaftlichen Leben und gerade Fürſt Bismarck hat von der Doktrin nicht viel gehalten. Aber was uns Fürſt Bismarck gelehrt hat, iſt, daß nicht perſönliche Liebhabereien, nicht populäre Augenblicksſtrömungen, noch graue Theorie, ſondern immer nur das wirkliche und dauernde Intereſſe der Volksgemeinſchaft, die Salus publica, die Richtſchnur einer vernünftigen und ſittlich berechtigten Politik ſein darf. Was uns ſein ganzes Wirken zeigt, iſt, daß der Menſch das Schiff lenken kann, das auf dem Strome fährt, nicht aber den Strom ſelbſt, daß wir, wie Fürſt Bismarck ſich ausgedrückt hat, die großen Dinge nicht machen, aber den natürlichen Lauf der Dinge beobachten, und das, was dieſer Lauf zur Reife gebracht hat, ſichern können. Mit anderen Worten, daß es in der Politik darauf ankommt, in jedem Augenblick die Grenzen des Erreichbaren deulich zu erkennen, an die Erreichung des zu Nutz und Frommen des Landes Erreichbaren aber Alles zu ſetzen.

Keine Partei kann den Fürſten Bismarck für ſich allein mit Beſchlag belegen, aber jede kann und ſoll trotz der Gegenſätze in dieſer oder jener Frage vor dieſem Todten den Degen ſenken. Er gehört keiner Kategorie, er gehört der ganzen Nation, er iſt ein nationales Eigenthum. Er iſt auf politiſchem Gebiet und im Reiche der That für uns geworden, was Goethe im Reiche der Geiſter, auf dem Gebiete der Kunſt und Kultur für uns geweſen war. Auch er hat, wie Schiller von Goethe ſagte, die Schlange erdrückt, die unſeren Genius umſchnürte. Goethe hat uns auf dem Gebiete der Bildung geeinigt, Bismarck uns politiſch denken und handeln gelehrt. Und wie Goethe für immer als Stern an unſerem geiſtigen Himmel ſteht, ſo iſt Bismarck uns die Gewähr dafür, daß die Nation ihre Gleichberechtigung mit anderen Völkern, ihr Recht auf Einheit, Selbſtändigkeit und Macht niemals aufgeben kann. Er hat uns das Beiſpiel gegeben, niemals zu verzagen, auch in ſchwierigen und verworrenen Zeiten nicht. Er lehrte uns, uns ſelbſt treu zu bleiben. Er gab uns Selbſtbewußtſein, Unternehmungsgeiſt und Leben. In ihm kann ſich wie in einem Spiegel die Nation ſelbſt beſchauen, denn er war vor Allem ein Deutſcher im vollſten Sinne des Wortes. Er iſt nur auf deutſchem Boden denkbar, nur für den Deutſchen ganz verſtändlich.

Dort vor uns liegt [illegible]. Wenn dieſe ſtolze Straße [illegible] der Burggrafen [illegible] ſo [illegible] des Mannes, deſſen Bild in Erz [illegible] jetzt vor unſeren Blicken enthüllen ſoll, ſeiner Ausdauer, ſeinem heldenhaften Muth, ſeiner Klugheit, ſeiner Arbeit für die Dynaſtie, die aus dem Süden Deutſchlands zu uns kam, um von hier aus Nord und Süd immer zu verbinden. Sein Werk iſt ſo beſchaffen, daß es ihn überleben kann. In der Mitte Europas gelegen, ſind wir darauf hingewieſen, immer „en vedette“ zu ſein, aber ſtark genug unſere Unabhängigkeit nach jeder Seite zu behaupten. Von Gegenſätzen durchzogen in politiſcher, wirthſchaftlicher und konfeſſioneller Beziehung wird es uns nie an inneren Kämpfen fehlen, aber ſie werden nicht mehr im Stande ſein, den Reif zu ſprengen, der vor dreißig Jahren geſchmiedet wurde. Exegit monumentum aere perennius.

So möge denn des großen Mannes Name als Feuerſäule vor unſerem Volk herziehen in guten und in ſchweren Tagen. Möge ſein Geiſt für immer mit uns ſein, mit uns und unſerer Fahnen Flug. Möge unſer Deutſches Volk ſeiner großen Zukunft in Frieden und Freiheit, in Wohlfahrt und Stärke entgegengehen unter der Führung des glorreichen Hohenzollernhauſes, auf deſſen Schultern die Zukunft der Nation ruht. In ſolcher Hoffnung und in ſolcher Geſinnung wollen wir vor dieſem Standbild, das ich im Namen des Reiches hiermit übernehme, einſtimmen in den Ruf: Seine Majeſtät der Deutſche Kaiſer, die Deutſchen Fürſten und unſer geliebtes Deutſches Vaterland, ſie leben hoch, und nochmals hoch, und immerdar hoch!

Die klare Stimme des Redners drang von der Plattform des Denkmals aus über die lautloſe Menge; auch ſeine Worte begleiteten wachſende und immer häufigere Beifallskundgebungen, bis in das Hoch auf den Kaiſer die Verſammlung einſtimmte; und nun erſcholl die Weiſe der Nationalhymne, begleitet von den Kapellen, vom Klang der ſtudentiſchen Schläger und mitgeſungen von den 8000 Theilnehmern der Feier, ja es ſchien, als ob die Stimmen der draußen Harrenden ſich mit dieſen vereinigten. Geheimrath v. Levetzow bat den Kaiſer um die Erlaubniß zur Enthüllung: ein Wink Sr. Majeſtät, die Hülle ſinkt, gewaltig ſteht die Rieſengeſtalt des Altreichskanzlers vor Aller Augen, auf dem hohen Sockel das eine Wort: Bismarck. Gleichzeitig ſchießen die Fontainen in den Waſſerbaſſins empor. Allein ſchritt der Kaiſer zum Denkmal vor, um einen Kranz niederzulegen, Hochrufe erſchollen rings, und „Deutſchland, Deutſchland, über alles“ ertönte. Der Kranz, ganz aus Lorbeer mit goldenen Spitzen, war hergeſtellt nach den eigenen Angaben des Kaiſers, die Inſchrift auf den Schleifen lautet: „Des großen Kaiſers großem Diener.“

Nachdem der Kaiſer den Kranz niedergelegt hatte, beglückwünſchte er den Profeſſor Begas und reichte dem Reichskanzler die Hand. Dann trat er auf den Fürſten Herbert Bismarck zu und unterhielt ſich längere Zeit mit ihm, wobei er ihm mittheilte, daß er ihm die Uniform der Garde-Dragoner verliehen habe. Auch die Kaiſerin trat ſodann herzu. Beide Majeſtäten beehrten hierauf den Präſidenten des Reichstages Grafen Balleſtrem mit längeren Anſprachen, ebenſo den greiſen Staatsminiſter Delbrück und Geheimrath v. Levetzow, dem ſie ihre Theilnahme über den ſchweren Verluſt (Frau v. Levetzow iſt vor kurzem geſtorben) ausdrückten. Es folgte ein Rundgang um das Denkmal, bei dem Reinhold Begas die Kaiſerin geleitete, und der Kaiſer mit dem Fürſten Bismarck ſich anſchloß. Die Fürſtlichkeiten und Umgebungen folgten. Allenthalben jubelten die gewaltigen Menſchenmaſſen dem Kaiſerpaare zu. Während die Majeſtäten nun unter den Pavillon zurückkehrten und hier eine große Reihe von Perſönlichkeiten ins Geſpräch zogen, darunter auch den Fürſten Hohenlohe-Schillingsfürſt, legten zahlreiche Deputationen Kränze, koſtbare und einfache, von Lorbeer, von Roſen und von Kornblumen, mit Widmungsſchleifen, am Fuß des Denkmals nieder, wo ſie ſich zu einem Berge thürmten. Der Kaiſer ließ die Ehrenkompagnie vorbeimarſchiren, dann beſtieg er mit Ihrer Majeſtät den Wagen, der Reichstagspräſident Graf Balleſtrem brachte mit lauter Stimme ein Hoch auf den Kaiſer aus, das donnernden Widerhall fand, und das ſich durch die Menge fortpflanzte, welche bis zum Brandenburger Thor und weiter die Straßen umſäumte. So ſchloß die Feier, welche in ihrer impoſanten Wucht, in ihrer einfachen Würde allen Theilnehmern einen unauslöſchlichen Eindruck hinterlaſſen wird.

Politiſche Ueberſicht.

Deutſches Reich.

Detmold, 17. Juni.

— **Der Kaiſer** beſichtigte am Sonnabend früh im Schloß in Homburg v. d. H. die baulichen Veränderungen, ſowie die neuerbaute Säulenhalle in romaniſchem Styl. Gegen halb 11 Uhr fuhr Se. Majeſtät nach der Saalburg und beſichtigte dort unter Führung des Bauraths Jakobi die Arbeiten zum Wiederaufbau des Prätoriums. — Kurz vor 12 Uhr begab ſich der Kaiſer von der Saalburg direkt durch den Taunuswald nach Schloß Friedrichshof. Wie der „Taunusbote“ meldet, machte der Kaiſer auf der Saalburg dem Oberbürgermeiſter von Homburg, Dr. Tettenborn, die Mittheilung, daß er, eingedenk des heutigen **Todestages weiland Kaiſer Friedrichs**, zu deſſen Ehren der Wiederaufbau der Saalburg geſchieht, zehntauſend Mark aus ſeiner Privatſchatulle geſtiftet habe. Auch hätten die Städte Frankfurt a. M. und Wiesbaden ſich bereit erklärt, Kopien ihrer Römerfunde an das zukünftige Reichslimesmuſeum auszuliefern.

— **Der Kaiſer** traf Sonnabend kurz nach 12 Uhr auf Schloß Friedrichshof zum Beſuch der Kaiſerin Friedrich ein. An der Mittagstafel nahmen auch Prinzeſſin Adolf zu Schaumburg-Lippe und Prinz Friedrich Karl von Heſſen Theil.

— **Aus Anlaß des Gedenktages des Todestages Kaiſer Friedrichs** ſandte Oberbürgermeiſter Dr. v. Ibell in Wiesbaden folgendes Telegramm an den Kaiſer: „Eure Majeſtät wollen dem Magiſtrat und den Stadtverordneten der Stadt Wiesbaden huldvollſt geſtatten, am heutigen Nationalgedenktag in treuem Erinnern an den unvergeßlichen Förderer der Limesforſchung zur weiteren Ausſtattung des Saalburg-Muſeums Nachbildungen der hervorragendſten Fundſtücke des ſtädtiſchen Alterthumsmuſeums Eurer Majeſtät ehrerbietigſt zur Verfügung zu ſtellen.“ Hierauf lief im Laufe des Vormittags nachſtehendes Antworttelegramm ein: Homburg v. d. Höhe, 15. Juni. „Ich ſpreche Ihnen und den Stadtverordneten Meinen herzlichſten Dank aus für die Bereicherung des Saalburgmuſeums in treuer Erinnerung an den hochſeligen Kaiſer Friedrich, Meinen unvergeßlichen Vater. Dieſer pietätvolle Gedanke und die Abſicht, Mir eine Freude zu machen am heutigen National-Gedenktag, welcher gleichzeitig ſo viel Wehmuth für Mich enthält, hat Mir ſehr wohlgethan.“ **Wilhelm.**

— **Am Todestage Kaiſer Friedrichs** bildete das von ſeiner Gemahlin neben der Friedenskirche in Potsdam erbaute Mauſoleum, in welchem der Kaiſer mit ſeinen beiden Söhnen, den Prinzen Sigismund und Waldemar, ruht, den Wallfahrtsort zahlreicher Verehrer des Heimgegangenen und von Offizieren aller Grade. Der Eingang und das Innere der Ruheſtätte war der Bedeutung des Tages entſprechend, mit einer herrlichen Orangerie dekorirt, und der Sockel um den Marmorſarkophag mit allerlei Blumen geſchmückt. Da der Kaiſer bei ſeiner Mutter in Friedrichshof weilt, ſo legte die Kaiſerin, welche um 9 Uhr Vormittags mit dem Prinzen Joachim und der Prinzeſſin Viktoria Luiſe erſchienen war, für ſich und ihren Gemahl einen koſtbaren Kranz aus weißen Roſen und Lilien in der Friedenskirche nieder, deſſen lange weiße, goldbekränzte Atlasſchleiſe die Monogramme des Kaiſerpaares mit den Kronen darüber in Golddruck trägt. Weitere koſtbare Kränze trafen von der Kaiſerin Friedrich, vom Prinzen und der Prinzeſſin Heinrich, vom Großherzog und der Großherzogin von Baden und dem herzoglich meiningſchen Erbprinzenpaare ein. Im Laufe des Vormittags erſchienen Abordnungen, von Offizieren des 1. Garderegiments zu Fuß und anderer Regimenter, deren Chef der Kaiſer geweſen, oder zu denen er in beſonderen Beziehungen ſtand, ſo vom Grenadierregiment Kronprinz (1. Oſtpreuß.) Nr. 1, vom Grenadierregiment König Friedrich 3. (2. Schleſ.) Nr. 11, vom 5. Weſtf. Infanterie-Regiment Nr. 53, vom 6. Badiſchen Infanterie-Regiment Kaiſer Friedrich 3. Nr. 104, vom Dragoner-Regiment König Friedrich 3. (2. Schleſ.) Nr. 8 mit Kränzen, deren Schleiſen in den Farben der Regimenter gehalten waren. Ihnen reihten ſich Spenden einer Anzahl von Vereinen an, die rings herum an der Wand des Mauſoleums ihre Plätze fanden. Auf dem Palais der Kaiſerin Friedrich weht die Purpurſtandarte der Königin von Preußen auf halbem Stock, von deſſen Mitte Trauerſchleiſen mit langen Florbändern herabwallen. Die königlichen Theater blieben am Sonnabend geſchloſſen. Auch der Sarg des Generalfeldmarſchalls Prinzen Friedrich Karl von Preußen, deſſen Todestag ebenfalls war, wurde in dem Grabgewölbe zu Nikolskoe mit Kränzen und Blumen geſchmückt. Im Auftrage des Kaiſerpaares legte hier der Korreſpondenz-Sekretär Geh. Regierungsrath Miesner einen Kranz aus Roſen mit Schleiſe nieder. Prinz und Prinzeſſin Leopold erſchienen perſönlich mit einem Kranze und verweilten längere Zeit in der Gruft. Die Prinzeſſin Friedrich Karl hatte einen herrlichen Kranz geſpendet.

— **In der Kammer der Standesherren** in Stuttgart erklärte Finanzminiſter v. Zeyer, auf der jüngſten Miniſterkonferenz in Berlin ſeien ſämmtliche Miniſter bezüglich der Nothwendigkeit der Schonung der Einzelſtaaten durchaus einverſtanden geweſen. Da die Berathung noch nicht abgeſchloſſen ſei, könne nur noch mitgetheilt werden, daß bei der Aufſtellung des Etats für 1902 die von der Konferenz beabſichtigten Grundſätze geltend gemacht werden, insbeſondere der Geſichtspunkt, daß in allen Reichsreſſorts auf möglichſte Sparſamkeit gedrängt werde.

— **Der 2. Renntag der „Berliner Regatta“** auf dem Langen See bei Grünau hatte am geſtrigen Sonntag wieder eine Völkerwanderung nach den Ufern der Oberſpree veranlaßt. Der Himmel blieb bedeckt, aber das kühle Wetter war den Ruderern günſtig. Der Lange See bot mit ſeinen bewimpelten Schiffen, dem feſttäglich geſtimmten Publikum, das Tribünen, Ufer und verankerte Schiffe bis zum Sportsdenkmal hinauf beſetzt hielt, das alte hübſche Bild. Gegen 3/45 Uhr erſchien, mit Hurrahrufen und den Klängen des Preußenmarſches begrüßt, die Dampfyacht „Alexandria“, auf Deck der Kaiſer, in Infanterie-Uniform, die Kaiſerin, Prinz Joachim und Prinzeß Viktoria Luiſe, die Damen und Herren der Umgebung vom Dienſt, außerdem Miniſter Studt, Staatsſekretär von Tirpitz und die Admirale Frhr. von Senden-Bibran und Büchſel. Die „Alexandria“ legte am Kaiſerpavillon an, der Regatta-Ausſchuß, unter Führung des Vorſitzenden des Regatta-Vereins, Kommerzienraths Bürenſtein, und Landrath von Stubenrauch, begaben ſich an Bord und die höchſten Herrſchaften erwarteten ſo den Akademiſchen Vierer, bei dem der „Akademiſche Ruderverein Berlin“ mit 8,21 Min. den Wanderpreis Sr. Majeſtät des Kaiſers gewann. Das nächſte Rennen (zweiter Achter) begleitete die „Alexandria“ vom Start bis zum Ziel, der Berliner „Wiking“ ſiegte. Es folgte der „Kaiſer-Vierer“, um den vom Kaiſer Friedrich geſtifteten ſilbernen Pokal, den die „Alexandria“ ebenfalls begleitete. Hier ging der „Spindlersfelder Ruderverein“ mit 7,54½ Min. als erſter durch das Ziel, nach ſehr hartem Kampf mit dem „Berliner Ruderklub“, der nur 7,55 Min. hatte. Während des nächſten Rennens (Leichter Vierer) wurden die Siegermannſchaften an Bord geführt und empfingen in Gegenwart der Majeſtäten die Kaiſerpreiſe. Etwa um 5¾ Uhr dampfte die „Alexandria“ nach Berlin zurück, von tauſendſtimmigem Hurrah begleitet. Die Rennen nahmen ihren Fortgang.

Oeſterreich-Ungarn.

Prag, 15. Juni. Heute früh fand auf dem Deinitzer Exerzierfelde eine **glänzende Parade** ſtatt, der eine große Menſchenmenge beiwohnte. Der Kaiſer wurde auf dem ganzen Wege mit begeiſterten Huldigungen empfangen. Der Kaiſer beſichtigte ſodann die Schleuſenanlage bei Troja und kehrte hierauf nach der Hofburg zurück.

Prag, 15. Juni. Heute Abend brachten Sängervereine beider Nationalitäten dem **Kaiſer** vor der Hofburg eine Serenade. Der Kaiſer hörte dieſelbe mit dem Miniſterpräſidenten v. Körber und den Miniſtern v. Hartel und Rezek und mehreren Würdenträgern auf dem Balkon an und ſprach ſeinen Dank und ſeine Anerkennung für dieſe Huldigung aus. Sodann begab er ſich zur Soiree bei dem Oberſtlandmarſchall Fürſten Lobkowitz.

Niederlande.

Haag, 15. Juni. Frau **Botha** hatte heute eine 2½ ſtündige Unterredung mit dem Präſidenten Krüger und reiſte ſodann nach Brüſſel zurück.

Italien.

Rom, 15. Juni. Die **Taufe der Prinzeſſin Jolande Margherita** fand heute Vormittag im Quirinal ſtatt. Außer dem König wohnten der feierlichen Handlung die Königin-Mutter Margherita, Königin Maria Pia von Portugal, Fürſt und Fürſtin von Montenegro, der Herzog von Oporto, Prinz Mirko, ſämmtliche Mitglieder der königlichen Familie, die Miniſter und der Hofſtaat bei. Vorher hatten ſich mehrere Tauſend Schulkinder zum Quirinal begeben und ſtreuten vor dem Eingang Blumen. Der König und der Fürſt von Montenegro erſchienen auf dem Balkon und wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Rom, 14. Juni. **Italieniſche Deputirtenkammer.** Die Berathung über das Budget des Aeußern wird fortgeſetzt. **Prinetti** beſpricht die **Chinapolitik** und erklärt, die Friedensverhandlungen ſeien nahezu beendet, Italien trat dem deutſch-engliſchen Abkommen bei, wodurch kein Ländererwerb in China beabſichtigt ſei, und beſchloß die Errichtung einer Niederlaſſung in Tientſin, ev. in anderen Ortſchaften. Italien nahm den ihm gebührenden Platz in dem europäiſchen Konzert ein und führte den wirkſamen Schutz der italieniſchen Miſſionare in China, welche den Schutz wünſchten, durch. Bezüglich der italieniſch-engliſchen Beziehungen erklärte Prinetti, es fanden in letzter Zeit keine Verhandlungen von Bedeutung zwiſchen beiden Ländern ſtatt; doch berechtigten die Beziehungen zu der Ueberzeugung, daß die alten auf der Achtung gegenſeitiger Intereſſen beruhenden Beziehungen bei ſich bietender Gelegenheit ſich als zuverläſſig erweiſen würden. — Bei Erörterung der **neuen Handelsverträge** führte der Miniſter aus: Bülows Erklärungen hätten nichts Bedrohliches für die Weinausfuhr Italiens. Die Weinfrage bilde keine Schwierigkeit bei dem Zuſtandekommen der Handelsverträge. Der Miniſter glaubt, die Berechtigung der feſteſten Hoffnung auf Erneuerung der Handelsverträge mit den Zentralmächten nachgewieſen zu haben. Man könne die auswärtige Politik nicht als geſchickt und glücklich anſehen, die nicht zugleich Handelsbeziehungen verſchafft, welche das Nationalvermögen zu fördern im Stande ſeien. (Lebhafter Beifall.) — Prinetti beſpricht weiter die albaneſiſche, die tripolitaniſche und die Mittelmeerfrage. Italien werde auch ferner im Konzert der Großmächte das Werk der Verſöhnung und des Friedens fortſetzen. Im Verlaufe ſeiner Rede erklärte Prinetti, ſeit ſeiner letzten Rede im Jahre 1891, in der er die Erneuerung des Dreibundes bekämpfte, hätten ſich die Verhältniſſe [illegible] geändert. Man konnte damals nicht zu Unrecht dem Dreibunde Lockerung der Beziehungen zu Frankreich, unmäßige Steigerung der Heeresausgaben zuſchreiben. Seither habe der **Dreibund ſtets mehr ſeinen friedlichen Charakter** bewieſen. Er lege keine Vermehrung der Heeresausgaben auf, was deren Herabminderung in Italien beweiſe. Die hinzukommenden Handelsverträge geſtalteten die politiſchen Beziehungen der Bundesmächte herzlicher. Die Ereigniſſe bewieſen auch die Vereinbarkeit des Dreibundes mit den innigen Beziehungen zu Frankreich, was Toulon gezeigt habe, wo die beiden Völker, jedes Mißtrauen aufgebend, anerkannten, daß kein bedeutender Intereſſengegenſatz vorhanden ſei, und ſich für ſo nahe verwandte Völker ganz natürlichen herzlichen Freundſchaftsbeziehungen hingaben. (Beifall.) Kurz, die Verhältniſſe änderten ſich ſeit 1891. Der Dreibund gab der italieniſchen Politik eine feſte Grundlage und leiſtete wirkſame Hülfe zur Aufrechterhaltung des europäiſchen Friedens. (Beifall.) Die Kammer nimmt darauf unter Ablehnung anderer von Prinetti abgelehnter Tagesordnungen die von ihm angenommene Luzzattis an, die der Regierung die Freiheit des Handelns ſichert bezüglich der Verwirklichung ihrer Pläne.

(Wiederholt, weil nicht in allen Nummern der Sonnabend-Auflage enthalten.)

Schweden-Norwegen.

Stockholm, 14. Juni. Der **Forſchungsreiſende Sven Hedin** hat am 14. April d. J. eine Poſtkarte an König Oskar geſandt. Darin theilt er mit, daß er nach erfolgreicher Reiſe in die Wüſte Gobi nach Tſchargalik zurückgekehrt ſei; er wolle ſich dort 20 Tage aufhalten und dann nach Tibet weiterreiſen.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Brüſſel, 15. Juni. „Petit Bleu“ verzeichnet ein Gerücht aus dem Haag, Englands Vorbedingung für die Unterhandlungen mit den ſüdafrikaniſchen Republiken ſei die **Demiſſion Krügers**. England ſei bereit, die **Unabhängigkeit der Republiken anzuerkennen**, wenn Botha, Dewet, Stejn und Delarey Transvaal und den Oranje-Freiſtaat unter einer Regierung vereinigten und die Grubenbezirke Nordtransvaals an England abträten.

London, 16. Juni. Lord Kitchener meldet vom geſtrigen Tage aus Pretoria: Auf dem Marſche von Wrede hatte **Elliots Kolonne** in der Nähe von Reitz am 6. Juni ein **Gefecht mit dem Feinde** unter Führung Dewets. Nach heftigem Kampfe wurden 71 beladene Wagen, 10 000 Gewehrpatronen und 4000 Stück Vieh erbeutet und 45 Gefangene gemacht. Die Buren ließen 17 Todte und 3 Verwundete zurück. Die engliſchen Verluſte betrugen 20 Todte, darunter 3 Offizire und 24 Verwundete. Elliots Kolonne erreichte Kronſtad.

Die Wirren in China.

Peking, 15. Juni. Die **Leiche** des deutſchen Geſandten **Frhr. von Ketteler** wurde heute früh nach einer religiöſen Feier und unter Erweiſung militäriſcher Ehren an Bord eines Dampfers gebracht, auf dem ſie nach Deutſchland überführt wird.

Aus dem Fürſtenthum Lippe und Umgegend.

17. Juni.

Detmold.

— **Vom Hofe.** Die höchſten Herrſchaften werden ſich in dieſer Woche nach Oeynhauſen begeben.

— **Militäriſches.** Am Sonnabend Morgen paſſirte eine Schwadron des 8. Huſaren-Regiments unter den Klängen der Schwadrons-Trompeten die hieſige Stadt.

— **Konzert bei den Externſteinen.** Das geſtrige Konzert bei den Steinen war gut beſucht; die einzelnen vorgetragenen Stücke fanden allgemeinen Beifall.

— **Beſichtigung.** Heute Morgen fand auf der Jerxerheide die Beſichtigung der am 1. April eingetretenen Einjährigen und ſonſtigen Mannſchaften ſtatt.

— **Der Stenographen-Verein „Hermann“** (Syſtem Stolze-Schrey) unternahm am geſtrigen Tage ſeinen diesjährigen Ausflug. War auch das Wetter am frühen Morgen durchaus kein freundliches, ſo konnte das die Theilnehmer nicht abhalten, die ziemlich ausgedehnte Wanderung frohen Muthes anzutreten. Um 6 Uhr erfolgte der Abmarſch vom „Lippiſchen Hofe“ aus über Hiddeſen nach dem Donoperteich und weiter nach der Dörenſchlucht, wo im Dörenkruge das Frühſtück eingenommen wurde. Dann führte der Weg zunächſt an der ſüdlichen Seite des Gebirges entlang und dann in die Senne über Schapelers Hof nach den Quellen der Ems, wo Raſt gemacht wurde, während welcher der „Vereinsphotograph“ ſeine Kunſt entfaltete und die Mitglieder an dieſer hervorragenden Stelle auf ſeine Platte zauberte. Nach etwa halbſtünd'gem Aufenthalte wurde die Wanderung fortgeſetzt und zwar durch die Stapelager Schlucht nach dem Tönsberge, von deſſen Höhe ſich eine ganz vorzügliche Ausſicht darbot, ſowohl nach der ſüdlichen Seite hin, als auch namentlich nach der nördlichen. Um 1½ Uhr wurde ſodann im Hotel Kiſſe in Oerlinghauſen zu Mittag geſpeiſt. Nach der ſtrammen Wanderung ſchmeckte das in vorzüglicher Weiſe zuſammengeſtellte und zubereitete Mahl vortrefflich, ſodaß allgemein der Küche und dem Keller des altrenommirten Hauſes das größte Lob geſpendet wurde. Der Vorſitzende, Miniſterial-Sekretär Lahmann, toaſtete während des Eſſens auf den weiteren guten Verlauf der Tour. Nach einer Ruhepauſe erfolgte dann der Weitermarſch über Leopoldshöhe nach Heipke, wo dem Herrn Gaſtwirth Böger, einem alten Mitgliede des Vereins, ein Beſuch abgeſtattet wurde, der die Schriftgenoſſen freundlichſt aufnahm und in gaſtfreundſchaftlicher Weiſe bewirthete. In Anerkennung der langjährigen Mitgliedſchaft hatte der Verein beſchloſſen, Herrn Böger das neue Vereinsabzeichen zu ſtiften, das ihm vom Vorſitzenden in feierlicher Weiſe überreicht wurde. Im Laufe des Nachmittags dankte Herr Siewéke dem freundlichen Gaſtgeber Namens des Vereins und brachte ihm und ſeiner Familie ein dreifaches Hoch aus, in welches die Mitglieder begeiſtert einſtimmten. Herr Schelper gedachte der Verdienſte des Vorſitzenden und brachte dieſem ebenfalls ein Hoch. Nur zu ſchnell flogen die Stunden dahin, und die Zeit mahnte zum Aufbruch. Nach herzlicher Verabſchiedung von Herrn Böger wurde dann über Iggenhauſen nach Lage marſchirt, von wo der letzte Zug die Wandrer wieder nach Detmold zurückbrachte. Die Tour dürfte allen Theilnehmern in angenehmſter Erinnerung bleiben.

— **Für die durch Hagelſchlag Geſchädigten in Wörderfeld** gingen bei uns ein: A. Koppen 5 Mk., H. H. 2 M., A. T. 2 M., A. S. 3 Mk., zuſammen 12 Mk. Allen Gebern herzlichen Dank. Wir bitten um weitere Gaben.

— **Kavallerie-Konzerte.** Es iſt Herrn Hoftraiteur Ulrich gelungen, für die nächſten Sonntage zwei renommirte Kavallerie-Muſikchöre zu engagiren, und zwar für den kommenden Sonntag das Trompeterkorps des 8. Küraſſier-Regiments aus Deutz und für den 30. Juni das Trompeterkorps des heſſiſchen Garde-Dragoner-Regiments Nr. 23 aus Darmſtadt.

— **Krieger-Verein.** Sonnabend Abend fand im Vereinslokale, Hotel „Odeon", eine Generalverſammlung ſtatt. Der erſte Vorſitzende eröffnete die Sitzung um 9 Uhr und verlas die Namen der ſechs in den Verein neu aufgenommenen Mitglieder. Zu der beim Falkenkruge gefundenen Denkmünze meldete ſich der Eigenthümer. Noch ehe in die eigentliche Tagesordnung eingetreten wurde, kam es wegen der Austrittserklärung eines Vorſtandsmitgliedes zu einer lebhaften Debatte, die jedoch nur von kurzer Dauer war, da der erſte Vorſitzende, Herr Profeſſor Naber, es verſtand, durch klare Beweisführung die erregten Gemüther eines Beſſeren zu belehren. Hierauf wurde in die Tages-Ordnung eingetreten. Der 1. Vorſitzende verlas ein vom Kriegerverein Blomberg eingeſandtes Programm über die beiden Feſttage, den 23. und 24. Juni. Aus demſelben iſt hervorzuheben, daß der Preis der Karten für die Bundesmitglieder 50 Pfg. beträgt. Hiernach wurde die zum 25. Abgeordnetentag in Blomberg aufgeſtellte Tages-Ordnung verleſen, und hob der Vorſitzende diejenigen Punkte, welche durch den Bundes-Vorſtand ausgearbeitet ſind, beſonders hervor. Ein Punkt, der beſondere Beachtung verdient, war der Antrag, daß in Zukunft nicht mehr der Vorſitzende allein nach den Abgeordnetentagen des deutſchen Krieger-Bundes geſandt werde, ſondern zwei Vorſtandsmitglieder dahin gehen ſollen. Dieſer, ſowie alle anderen vom Vorſtande aufgeſtellten Punkte wurden allgemein anerkannt und unterſtützt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Vorortes des nächſten Abgeordnetentages wurde Lieme beſtimmt. Demnach hätten die Delegirten für dieſen Ort einzutreten. Der Antrag eines Mitgliedes, auf dem Abgeordnetentage in Blomberg wolle der erſte Vorſitzende dahin wirken, daß durch den Kriegerbund eine billige Eiſenbahnfahrt nach dem Kyffhäuſer-Denkmal erzielt würde, verſprach derſelbe, demſelben Folge geben zu wollen, obgleich er ſich wenig davon verſpreche. Es wurde nun zur Wahl von 7 Delegirten geſchritten, und wurden der Schriftführer, Kam. Solveen, und der Kaſſirer, Kam. Kreie, durch Zuruf, die Kameraden Helle, Vietmeier, Deppemeier, Hagemeier und Hausmann durch Stimmzettel gewählt. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und ſchloß der erſte Vorſitzende die ſehr zahlreiche Verſammlung um 10¾ Uhr.

— **Etwa 80 Poſaunenbläſer des Landes** brachten geſtern Nachmittag 4½ Uhr dem Regenten auf dem Schloßplatze vor dem Fürſtlichen Schloſſe eine Ovation dar, die ja bekanntlich ſchon zum Geburtstage des Regenten geplant war, damals aber wegen der Abweſenheit desſelben verſchoben wurde. Geblaſen wurden unter der ſicheren Leitung des Küſters Sauerländer aus Lemgo mehrere Choräle und Pſalmen, die mit Präziſion und guter Stimmung vorgetragen wurden und recht feierlich klangen. Die Regentenfamilie hörte von der Terraſſe aus den Vorträgen zu. Die Poſaunenbläſer wurden dann im Evang. Vereinshauſe im Auftrage Sr. Erlaucht des Regenten mit Kaffee und Kuchen bewirthet.

— **Die Geſellſchaft „Perpetua"** hatte geſtern Nachmittag einen Ausflug nach dem ſchön gelegenen Schützenplatze unternommen. Die Damen wurden mit Kaffee und Kuchen bewirthet, und die Herren konnten ſich an einem Preisſchießen betheiligen. Es wurde flott geſchoſſen und entwickelte ſich bald ein reges Leben. Folgende Herren erhielten Preiſe: Heenen, Th. Müller, Schmitz, Sölter, Geiſen, A. Schröder, Frevert, Hamann, Hagemann, Klinge, Schlüter, W. Schröder, Brey, Conrad Grote, Schneeberg, Tente, Gees, Jülicher, Wortmann, Karl Grote.

Lemgo.

— **Die Hausliſten für das lippiſche Adreßbuch werden von morgen ab in Lemgo in allen Wirthſchaften öffentlich ausgelegt werden. Wir bitten Jedermann, die Liſten genau zu prüfen, denn es liegt ja in Aller Intereſſe, daß ein fehlerloſes Adreßbuch zu Stande kommt. Namentlich bitten wir, auf die Schreibweiſe der Eigennamen zu achten, damit das alphabetiſche Verzeichniß richtig hergeſtellt werden kann. Auf den Liſten können auch Beſtellungen auf Bücher zum Vorzugspreiſe ſowie auf Inſerate und Extrazeilen gemacht werden. Da mit dem Druck des Adreßbuchs baldigſt begonnen wird, können die Liſten nur etwa eine Woche ausliegen, und wir bitten deshalb um ſchleunige Prüfung.**

— **Freiwillige Feuerwehr.** Geſtern machte die Freiwillige Feuerwehr einen Ausflug nach dem Neuen Kruge, der in allen Details als äußerſt gelungen zu bezeichnen iſt. Gegen 2½ Uhr verſammelten ſich die Mannſchaften der Wehr auf dem Marktplatze. Präziſe 3 Uhr fand der Abmarſch nach dem auserleſenen Orte unter klingendem Spiel ſtatt, und die Mannſchaften machten einen überaus günſtigen Eindruck, als ſie in ſtrammer, militäriſcher Weiſe durch unſere Straßen ſchritten. Der Wehr folgte ein Strom von Menſchen, die da beabſichtigten, heute mit den Bekämpfern des feurigen Elementes gemeinſame Sache im Löſchweſen zu machen, zu welchem Zwecke Herr Faßhold, der Wirth des Neuen Kruges, große Quanten des edlen Stoffes aufgeſpeichert hatte. Dieſe Löſchmittel wurden dann auch kräftig in den ſchönen Gartenanlagen des Neuen Kruges mit beſtem Willen und Gelingen in Anſpruch genommen, und Freund Durſt hatte nicht viel Gelegenheit, den Theilnehmern am Feſte große Beſchwerden zu bereiten. Die Stimmung war die beſte, und das Feſt verlief ſehr gemüthlich. Die Gruppe der braven Wehr wurde auch im Laufe des Nachmittags photographirt.

— **Der Wagenbauerball,** der in der Nonenſtelle abgehalten wurde, war gut beſucht und verlief in beſter Stimmung.

Lage.

— **Die Jubiläums-Nachfeier** der Liedertafel geſtaltete ſich zu einem genußreichen Vergnügen für die Mitglieder. Das Feſt ſelbſt brachte ihnen nur wenig Freuden, da der Einzelne nicht an ſich, ſondern an die Gäſte dachte und für deren Unterhaltung und Vergnügen beſorgt war. Herr Borsdorff hat alles gethan, um auch nach der Seite des Materiellen den Aufenthalt angenehm zu machen. — Der Rechnungs-Abſchluß iſt ein verhältnißmäßig guter. Es iſt nur ein Defizit von einigen 20 Mark zu decken. In Anbetracht der großen Ausgaben iſt dieſes Reſultat ſehr erfreulich.

— **Lippiſches Adreßbuch.** Wir möchten die betr. Mitglieder von Behörden bezw. Anſtalts- oder Vereins-Vorſtände höflich bitten, das **Verzeichniß der Behörden, Anſtalten und Vereine,** welches dem jetzt in den hieſigen Buchhandlungen und Wirthſchaften ausliegenden Verzeichniß der Lageſchen Einwohnerſchaft vorgedruckt iſt, gefl. einer Prüfung unterziehen und etwa nothwendig gewordene Veränderungen oder Verbeſſerungen neben dem Satz an der betreffenden Stelle vornehmen zu wollen. Jeder, der dieſem Geſuche nachkommt, unterſtützt uns in unſerer Erwartung, daß das Auslegen des Verzeichniſſes zu einem möglichſt korrekten und zuverläſſigen lippiſchen Adreßbuche weſentlich beitragen wird und macht ſich ſomit um ein gemeinnütziges Unternehmen verdient; jede Notiz wird von der Redaktion des lippiſchen Adreßbuches in dankbarer Weiſe beachtet werden.

— **Ausflug der Mittelſchule.** Unter Leitung ihrer Lehrer unternahmen die Schüler der Mittelſchule am Freitag eine zweitägige Turnfahrt. Bis Schieder fuhr die jugendliche Schaar per Bahn, ſodann ging es zu Fuß über Niſchenau und den Köterberg nach Polle, wo übernachtet wurde. Das Wetter war am erſten Tage herrlich und auch am Sonnabend, wo auf der Weſer eine Dampferpartie gemacht wurde, konnten die Ausflügler mit dem Wetter zufrieden ſein.

— **Eine Stadtverordnetenſitzung** findet heute Abend ſtatt. In derſelben findet die Einführung des neugewählten Rathsherrn Spenneberg ſtatt. Auf der Tagesordnung ſteht u. A. Neubau einer Mittelſchule und Bewilligung eines Zuſchuſſes zu dem Denkmal für die 1866 gefallenen Lipper.

— **Der Rathsherr Wilh. Oſtmann** iſt geſtern Abend 11 Uhr plötzlich am Herzſchlage verſchieden. Der Verſtorbene war im Jahre 1845 geboren, ſtand alſo erſt im Alter von 56 Jahren. Durch das Vertrauen ſeiner Wähler wurde er ſeiner Zeit in den Landtag berufen, in welchem er ſtets in eifrigſter Weiſe an den Verhandlungen ſich betheiligte. Weiter bekleidete er mit Geſchick das Amt als Rathsherr und Kirchenvorſtandsmitglied; er gehörte vielen Vereinen und Korporationen an. Seine Thätigkeit war eine reichgeſegnete und ſein Andenken wird in der Bürgerſchaft der Stadt Lage ein dauerndes ſein.

Salzuflen.

— **Der Radfahrerverein „Pfeil"** erhielt geſtern in Halle (Weſtfalen) durch Fahren eines 6er Reigens den 2. Preis, beſtehend in 6 ſilbernen Bechern im Werthe von 54 Mark. Dem Radfahrer-Verein „Pfeil" ein kräftiges All Heil!

— **Zwei todte Rehe** wurden geſtern im Aſenberge, verendet, von Paſſanten aufgefunden. Dieſelben ſcheinen ſchon einige Tage dort gelegen zu haben.

— **Der katholiſche Männer-Verein** machte geſtern einen Ausflug nach dem Aſenberge, wo Kinderbeluſtigungen und das alljährliche Vogelſchießen ſtattfand.

Horn.

— **Eine größere Steiger-Uebung** der Feuerwehr fand geſtern Morgen beim Spritzenhauſe ſtatt, um die neuen Kommando's zu üben.

— **Verkehr.** Geſtern herrſchte wieder ein größerer Verkehr in unſerer Stadt. Zahlreiche Fremde hatten ſich eingefunden. Auch bei der Silbermühle, bei den Steinen und in Holzhauſen war der Verkehr recht lebhaft.

Barntrup.

— **Eine größere Anzahl Menſchen,** wie am geſtrigen Tage nach unſerem Orte per Bahn, Rad oder zu Fuß gekommen waren, hat Barntrup wohl noch nicht geſehen. Nach der allgemeinen Schätzung waren weit über 2000 Perſonen in der Ausſtellung. Leider waren die meiſten Beſucher gezwungen, ſchon um 8 Uhr mit dem Zuge wieder abzufahren, ſoda die Beleuchtung nicht mehr in Augenſchein genommen werden konnte. Es wäre deshalb ſehr wünſchenswerth im Intereſſe des Publikums, als auch der Ausſtellung, wenn jeden Sonntag während der Dauer der Gewerbeausſtellung Extrazüge nach beiden Seiten hin abgelaſſen würden. Ueber die Ausſtellung hört man im Publikum nur eine Stimme des Lobes, und es iſt daher wohl zu erwarten, daß die Beſucherzahl, gegenüber der geſtrigen, an den folgenden Sonntagen ſich nicht vermindern wird, was im Intereſſe des Handwerkerbundes, namentlich des Vorſtandes, welcher keine Mühe und Arbeit geſcheut hat, wohl zu wünſchen wäre. Die Muſik, welche heute von der Lemgoer Stadtkapelle ausgeführt wurde, war vorzüglich; ebenſo war die Bedienung ſeitens des Herrn Schiebenhöfer, wie immer, tadellos.

— **Preisrichter.** In der geſtrigen Verſammlung des Hauptkomitees der Gewerbeausſtellung wurden nachfolgende Herren zu Preisrichtern gewählt: Für Gruppe I, Tiſchlerei, Polſterei, Holzdrechslerei und Holzbildhauerei: Tiſchlermeiſter Schierneker-Brake, Polſterer und Dekorateur Pahn-Detmold; für Gruppe II, Stellmacher, Schmiede, Schloſſer, Klempner, Böttcher und landwirthſchaftliche Geräthe, Schmiedemeiſter Burre-Brake, Stellmacher Petzold-Lemgo; Gruppe III, Sattler, Schuhmacher, Buchbinder, Seiler und Bürſtenmacher, Schuhmachermſtr. Konr. Grete, Detmold, Sattlermeiſter Miller-Schötmar; Gruppe IV, Schneider, Weber, Poſamentier und Zeugmacher, Schneidermeiſter Jacke-Blomb.; Gr. V, Uhrmacher, Gold- u. Silberſchmiede, Pfeifen u. Meerſchaumwaaren, Uhrm. Meierkamp-Lemgo; Gruppe VI, Steinbildhauer, Ofenſetzer, Steinhauer Geerth-Blomberg; Gruppe VII, Kürſchner, Hutmacher, Bandagiſt, Sanitätsrath Dr. Theopold-Barntrup und Hutmacher H. Pohle-Lage; Gruppe VIII, Kunſtmalerei, Kunſtgewerbe und Photographie Photograph Lange-Detmold; Gruppe IX, Gärtnerei Gärtner Frevert-Lage. — Ferner wurde noch beſchloſſen, die Ankaufs-Kommiſſion auf Freitag, den 21. Juni, hier zuſammentreten zu laſſen.

Amt Detmold.

— **Adreßbuch für das Fürſtenthum Lippe. Die öffentliche Auslegung** der Hausverzeichniſſe **wird morgen in den Bauerſchaften Barkhauſen** und **Berlebeck** beginnen. Wir bitten, die Verzeichniſſe genau auf ihre Richtigkeit zu prüfen und etwaige Fehler am Rande zu bemerken. Beſtellungen auf Annoncen, Extrazeilen und Vorherbeſtellungen auf Adreßbücher können noch jeder Zeit gemacht werden. Hiermit ſind die Auslegungen im Amte Detmold erledigt. Wir bitten, uns die noch rückſtändigen ausgelegten Liſten möglichſt umgehend zurückzuſenden.

Amt Horn.

Meinberg, 17. Juni. Die oberhalb unſeres Ortes nach Willberg zu ſtehende Warnungstafel für Radfahrer ſcheint nur wenig beachtet zu werden. So fuhr geſtern Nachmittag wieder ein Radfahrer mit raſender Geſchwindigkeit die Chauſſee hinunter. Hierbei verlor er die Gewalt über ſein Rad und rannte einen ahnungslos dahinfahrenden Radler über den Haufen. Glücklicher Weiſe haben beide nur leichte Verletzungen erlitten und konnten nach kurzer Pauſe ihre Reiſe fortſetzen.

Bad Meinberg, 17. Juni. Unſer ſtilles Bad hatte am Sonnabend eine den erſten Kreiſen der Reſidenz angehörende, größtentheils jugendliche Geſellſchaft von Damen und Herren, zum Schauplatz ihres fröhlichen Treibens erkoren. Ein Wagen nach dem andern rollte am Nachmittage vor dem Kurhaus Stern vor, außerdem kamen Theilnehmer per Rad und per Eiſenbahn. Man ſah es der ganzen Geſellſchaft an, ſie hatte die gute Abſicht, ſich zu amüſiren mitgebracht und erſchien thatſächlich ganz dazu angethan, die auf unſerem kleinen Krankenbade für gewöhnlich ruhende Schwermuth für einige Stunden angenehm zu unterbrechen. Bald war man im Ballhauſe bei Kaffee und Kuchen vereinigt, dann ging es hinaus in den Kurpark, wo die ſehr gute Kurkapelle ihre Weiſen ertönen ließ, und dann hinauf in den ſchönen, abwechslungsreichen Wald mit der idylliſch gelegenen Förſterei. Später beſichtigte man die Badeanſtalten, Einrichtungen und mehrfachen neuen Verbeſſerungen, verewigte den fröhlichen Nachmittag durch Aufnahme von Gruppenbildern und ſtärkte ſich ſchließlich beim fröhlichen Mahle, bei welchem Küche und Keller des Herrn Poppen ſich wieder als ganz hervorragend bewährten. Es war der erſte Reunion-Abend dieſer Saiſon. Nach einigen Konzertſtücken ertönten im ſchönen, alten Saale des Ballhauſes bald elektriſirende Tanzweiſen und bald drehten ſich die anmuthigen Paare mit jugendlichem Eifer im Kreiſe herum. Den zahlreich im Saale ſitzenden Kurgäſten ſchien das luſtige Tanzen ſehr zu gefallen, ſie verſchoben ſogar ihre Schlafensſtunde, aber die für gewöhnlich bei Reunionsabenden eingehaltene Schlußzeit wurde nicht überſchritten, da die fröhliche Detmolder Geſellſchaft, in rückſichtsvoller Weiſe, um die Kurgäſte nicht zu ſtören um 10 Uhr 30 Min. die Wagen beſtieg. Dieſes war der erſte diesjährige wohlgelungene Reunionsabend in Bad Meinberg, dem hoffentlich noch viele, noch beſſer beſuchte, folgen werden.

Amt Sternberg-Barntrup.

Von der Waldeck'ſchen Grenze, 15. Juni. Wir hatten hier heute Gelegenheit, verſchiedene Schulen mit ihren Lehrern auf ihren Ausflügen anzutreffen. So auch u. a. die Mädchen der **Küſterſchule in Lage** mit ihrem Lehrer Küſter Geller. Dieſelben waren mit der Bahn bis Grießem gefahren und machten von hier die hübſche Fußtour über den Grießerberg nach dem ſchönen Pyrmont, welches der fröhlichen Schaar von 65 Kindern manches Sehenswerthe bot. In der Hauptallee ſangen die Kinder zur Freude der anweſenden Kurgäſte einige recht hübſche Lieder. Die Rückreiſe erfolgte auf demſelben Wege wie die Hinreiſe.

Amt Varenholz.

Stemmen, 15. Juni. **Schwerer Unfall.** Der Neuwohner W. Schn. hatte heute Hausrichtung. Dieſelbe war gegen 7 Uhr ohne irgend eine Störung glücklich beendigt und die Arbeiter hatten ſich eben vergnügt an die Böſchung bei dem Neubau geſetzt, als dieſelben, von einem dumpfen vom Falle herrührenden Ton aufgeſchreckt, den 65jährigen Konrad Meſch innerhalb des Baues bewußtlos und leichenblaß am Boden liegend ſahen. Keiner hatte bemerkt, wie derſelbe oben auf den Bau ſich begeben, und man nimmt an, daß er beim Herabſteigen von der im Innern des Baues ſtehenden Leiter gefallen ſein muß, denn er konnte auf keiner Stelle durchbrechen, weil der obere Boden vorſchriftsmäßig dicht mit neuen Dielen belegt war. Weder den Bauherrn noch den Baumeiſter kann eine Schuld des Unfalls treffen, weil alle Vorſichtsmaßregeln getroffen; man hatte ſogar den alten, ſonſt noch rüſtigen Mann, der, ohne beſtellt zu ſein, ſich freiwillig eingeſtellt, nicht oben, ſondern unten auf der Erde arbeiten laſſen. Der Zuſtand des Verunglückten iſt noch jetzt ſo, daß an ſeinem Aufkommen gezweifelt wird. Der herzugerufene Arzt konnte noch nicht mit Beſtimmtheit die Verletzungen des Gefallenen konſtatiren.

Aus den Nachbargebieten.

Hameln, 15. Juni. Zum 26. **Verbandstag der Barbier-, Friſeur- und Perrückenmacher-Innungen** der Provinz Hannover und Lippe, der hier in Thiemanns Hotel abgehalten wurde, waren Delegirte von 16 Innungen erſchienen. Die Verhandlungen leitete Obermeiſter Rinne-Hannover. Nach Begrüßung der Verſammlung durch Bürgermeiſter Meyer und Erledigung von Berichten über Kaſſenweſen, Stellennachweis 2c. wurde eine Anweiſung über hygieniſche Einrichtungen angenommen. Die Beiträge zur Provinzialkaſſe wurden auf 60 Pfennig pro Jahr ermäßigt. Der Antrag, den § 100 qu der Gewerbeordnung zu Gunſten der Zwangsinnungen abzuändern, wurde angenommen. Ferner wurde beſchloſſen, für den Befähigungsnachweis einzutreten. Zum Vertreter des Verbandes für den Bundestag in Danzig und zum Vorſitzenden des Verbandes für die nächſte Periode wurde Obermeiſter Rinne-Hannover gewählt. Der nächſte Verbandstag ſoll in Hann.-Münden abgehalten werden.

Vermiſchte Tagesneuigkeiten.

Von einem bedauerlichen Unfall iſt Geheimrath Virchow betroffen worden. Auf dem Wege nach ſeiner Wohnung wurde er am Potsdamer Platz von einem Windſtoß gepackt und mit ſolcher Heftigkeit gegen einen Baum geſchleudert, daß er über dem linken Auge eine ziemlich tiefe Stirnwunde erlitt. Obwohl ſtark blutend, begab ſich der greiſe Gelehrte ohne Unterſtützung zu Fuß nach Hauſe, wo er noch eine Rohrpoſtkarte an eine mediziniſche Geſellſchaft ſchrieb, um durch die Mittheilung ſeines Unfalls ſein Fernbleiben von der Sitzung zu erklären und zu entſchuldigen. Nur um ſich zu ſchonen, iſt Profeſſor Virchow heute im Bett geblieben; eine ernſtere Bedeutung hat erfreulicher Weiſe der Unfall nicht.

Reichsgerichtspräſident Dr. v. Oehlſchläger iſt von einem herben Verluſte betroffen worden. Geſtern Morgen verſtarb nach längerem Leiden ſein Sohn, der Königliche Forſtaſſeſſor Fritz von Oehlſchläger, Oberleutnant der Landwehr beim reitenden Feldjägerkorps, im 36. Lebensjahre.

— **In der Feuerwehrausſtellung in Berlin** deckte Donnerſtag Nachmittag der Sturm einen Theil des Daches des Hauptgebäudes ab. Der Sekretär der chileniſchen Geſandtſchaft in Paris wurde durch einen herabfallenden Balken am Kopfe ſchwer verletzt, andere Perſonen erlitten leichte Verletzungen. Telephon- und Telegraphendrähte wurden zerriſſen. Der Schaden wird bald wieder hergeſtellt ſein. Der Sturm riß die Dachleinwand auf eine Strecke von 80 Metern ab. Die durch ein herabfallendes Brett verurſachte Wunde des Dr. Carlos Ugarté, Arzt der chileniſchen Geſandtſchaft in Paris, iſt 10 Zentimeter lang; er erhielt einen Nothverband und konnte in einer Droſchke ſich in ſeinen Gaſthof begeben. Die übrigen Augenzeugen des Einſturzes flüchteten aus der Halle. Branddirektor Giesberg war einer der erſten, der in die Halle eindrang; er alarmirte perſönlich die Berliner Feuerwehr. Die viele Zentner ſchwere Dachleinwand hatte der Sturm auf das Dach des Dioramen-Anbaues geſchleudert, ohne daß hier ein Einſturz des Daches erfolgte. Dagegen ſind die Fernſprechleitungen der Ausſtellung in ihrer ganzen Ausdehnung zerſtört, die ſtarken Träger der Fernſprechdrähte umgeknickt. Eine Störung im Betrieb der Ausſtellung iſt nicht eingetreten.

Alois Tſchurtſchenthaler †. Alois Tſchurtſchenthaler, Großinduſtrieller und Begründer der Bozener (Tirol) Konſerveninduſtrie, iſt in Folge eines Schlaganfalles geſtorben; er war allen Hochtouriſten bekannt als einer der Hauptlieferanten des Proviants in den Alpenhütten.

Ueber einen traurigen Eiſenbahnunfall wird aus München gemeldet: Am 14. d. Mts. Nachmittags überfuhr vor Station Siegsdorf auf einer Straßenüberfahrt ein Lokalbahnzug ein mit ſieben Kindern beſetztes Wägelchen. Ein Knabe iſt todt, zwei Kinder ſchwer, vier leicht verletzt. Der Zug traf zu früh in Siegsdorf ein, weshalb die Schranke unverſchloſſen war. Die Unterſuchung iſt eingeleitet.

Zum Dampferunglück bei New-York. Aus weiteren Mittheilungen über den geſtrigen Zuſammenſtoß der beiden Fährboote im Eaſtriver ergiebt ſich, daß die Maſſe der Paſſagiere des „Northfield" durch herbeigeeilte Fahrzeuge gerettet worden iſt. Es ſteht noch nicht feſt, ob jemand ertrunken iſt, es heißt aber, neun Perſonen würden vermißt. Man hat den Leichnam eines Knaben aufgefunden, den man für ein Opfer der Kataſtrophe hält.

Ueber die große Feuersbrunſt in Petersburg liegt eine Privatdepeſche von dort vor: Das Feuer begann im Helling, wo der Panzerkreuzer „Witjas" im Bau liegt, deſſen Holztheile im Moment in Flammen aufgingen. Sämmtliche Feuerkommandos ſowie die Reſerve waren thätig. Doch iſt der „Witjas" bereits total vernichtet und nichts wie eine ſchwimmende Stahlmaſſe iſt von ihm übriggeblieben. Tauſend werthvolle Zeichnungen und Dokumente ſind mitverbrannt. Zum Glück gelang es, das zunächſt bedrohte Panzerſchiff „Orel" zu retten. Das Feuer ergriff darauf die Proviantinſel, alles darauf Befindliche vernichtend. Der Marineminiſter Tyrtow weilte ſtundenlang an der Unglücksſtätte. Viele Feuerwehrleute erhielten Brandwunden, die ſchwerſten Brandmeiſter Schideikin. Das Feuer zog ſeinen Herd im Umkreiſe von vier Werſt. Der Schaden wird oberflächlich auf zehn Millionen Rubel veranſchlagt.

Kleine Nachrichten. Der bekannte Induſtrielle **Georg v. Kramſta** auf Frankenthal in Schleſien iſt geſtern Nacht **verſchieden.** — Die Strafkammer des Landgerichts in Leipzig verurtheilte die Privatſchullehrers-Ehefrau Wille, die ihr Dienſtmädchen fortgeſetzt in roheſter Weiſe **gemißhandelt** hatte, ſo daß es dem Krankenhauſe zugeführt werden mußte, zu **acht Monaten Gefängniß.** — Gegen **Paſtor Lohſe in Kiel,** den Mitarbeiter des Paſtors Paulſen, iſt durch den Staatsanwalt die **gerichtliche Unterſuchung** eingeleitet worden. — In einer Patronenfabrik in Iſſy bei Paris fand geſtern Vormittag eine heftige **Exploſion** ſtatt. In dem Augenblick, als die Arbeiter gerade die Fabrik verlaſſen wollten, um zu frühſtücken, ſtürzte ein 10 Meter breites und 25 Meter tiefes Gebäude der Fabrik ein. Es wurde ſofort mit den Rettungsarbeiten begonnen. Aus den Trümmern ſind 15 Todte und 18 mehr oder weniger ſchwer Verwundete hervorgezogen worden. Die meiſten Opfer ſind Frauen. Die Kaiſerliche Oberpoſtdirektion Kiel macht in der „Kieler Zeitung" bekannt, daß der Poſtdirektor Flemming aus Huſum nach Unterſchlagung von Poſtkaſſengeldern in Höhe von 17600 Mk. geſtern flüchtig geworden iſt. Auf die Ergreifung des Flüchtigen iſt eine Belohnung von 800 Mark ausgeſetzt. — Eine ſehr heftige **Gasexploſion** ereignete ſich in der Werftſtraße in Barcelona. Das Pflaſter wurde an verſchiedenen Stellen emporgehoben und die Flammen ſchoſſen bis zur dritten Etage der Häuſer hinauf. Vierzig Perſonen wurden verletzt, darunter einige ſchwer. — Fünf Wagen, auf denen ſich 15 Arbeiter befanden, rollten in der Nähe von Chailland (Frankreich) eine ſtark geneigte Strecke einer im Bau befindlichen Straßenbahn mit ſo gewaltiger Schnelligkeit herab, daß ſie bei dem Anprall am Endpunkte zertrümmert wurden. Sieben Arbeiter wurden getödtet, die übrigen acht verletzt, davon drei tödtlich. — Das amerikaniſche Transportſchiff „Ingals" legte ſich im Trockendock von Brooklyn auf die Seite. Es verlautet, daß eine Perſon getödtet und 30 ſchwer verwundet worden ſeien. — Das „Weſtbaden Springs Hotel" in Weſtbaden (Indiana), das größte Hotel im Staate Indiana, iſt niedergebrannt. Die 300 Gäſte, die zur Zeit des Brandes im Hotel waren, konnten ſich mit knapper Noth retten, verloren jedoch faſt alle ihre Habe.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiſer in Hannover.

Hannover, 17. Juni. Der Kaiſer traf heute Morgen, mittelſt Sonderzuges von Berlin kommend, 5 Uhr 20 Minuten hier ein und fuhr ſofort im offenen Zweiſpänner nach dem Militär-Reitinſtitut. Trotz der frühen Morgenſtunde hatte ſich am Bahnhof und auf den Straßen eine große Menſchenmenge eingefunden, welche den Monarchen lebhaft begrüßte. Der Kaiſer beſichtigte im Militär-Reitinſtitut drei Offiziers-Abtheilungen im Reiten. Um 6¼ Uhr begab ſich der Kaiſer, der einen Schimmel ritt, nach der Bahrenwalder Heide, wo das 13. Ulanen-Regiment zur Beſichtigung bereit ſtand, und den Kaiſer mit Hurra begrüßte. Es fand ein Vorbeimarſch im Schritt ſtatt, dem ein Exerziren folgte. Darnach hielt der Kaiſer die Kritik ab, und um 8½ Uhr fand zum Schluß der Uebung noch ein Vorbeimarſch der Eskadronen im Trabe ſtatt. Der Kaiſer ſetzte ſich ſodann an die Spitze des Ulanenregiments und führte es in die Stadt zurück. Der Chef des Generalſtabes, Oberſt v. Mitzlaff, iſt zum General befördert worden. Heute Vormittag 11 Uhr war Frühſtück im Offizierkaſino. Um 3 Uhr erfolgt die Weiterreiſe des Kaiſers nach Hamburg zur Theilnahme an der Kieler Woche.

Kundgebung gegen die Jeſuiten.

Madrid, 17. Juni. Während des Vorbeiziehens einer Prozeſſion fand eine Kundgebung gegen die Jeſuiten ſtatt. Erhebliche Zwiſchenfälle ereigneten ſich nicht.

Südafrikaniſcher Krieg.

Pretoria, 17. Juni. In Folge des Entweichens mehrerer Buren, von denen bekanntlich zwei jüngſt erſchoſſen worden ſind, hat die Regierung eine Note erlaſſen, wonach alle Hausbeſitzer verpflichtet wurden, die Namen derjenigen Perſonen an die Hausthür anzuſchlagen, die ſich im Hauſe befinden, mit Ausnahme der fremden Offiziere, Konſuln und Beamten.

London, 17. Juni. Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 15. d. Mts.: In der Nähe von Wruſt, 20 Meilen ſüdlich von Middelburg in Transvaal, wurden 250 berittene Viktoria-Schützen in ihrem Lager bei Steinhorlsklonit von einer überlegenen Burenabtheilung am 13. d. Mts. überraſcht. Der Feind ſchlich ſich bis auf Schußweite heran und eröffnete dann ein mörderiſches Feuer. 2 Offiziere und 16 Mann wurden getödtet, 4 Offiziere und 28 Mann wurden gefangen genommen, die anderen entkamen. Die Gefangenen wurden ſpäter freigelaſſen, 2 Maximgeſchütze fielen in die Hände des Feindes.

Die Wirren in China.

Peking, 17. Juni. Ein italieniſcher Prieſter aus Shangſi beſtätigt die in voriger Woche gemeldete Maſſakrirung belgiſcher Beamter und chineſiſcher Chriſten in Nagaoting in der Südmongolei durch Soldaten des Prinzen Tuan. Der Prieſter erklärt, der Hof könne für dieſe Gräuel nicht verantwortlich gemacht werden. Dieſer Bezirk ſei der Zuſammenkunftsort der abgeſetzten chineſiſchen Beamten.

Peking, 17. Juni. Die Geſandten haben ſich nunmehr bezüglich der Entſchädigungsfrage endgültig geeinigt. Alle amerikaniſchen Vorſchläge wurden angenommen. Die Geſammtſumme beträgt 400 Millionen Taels, die mit 4 Prozent zu verzinſen ſind. Mit der Amortiſation ſoll nach einem Jahre begonnen werden. Rußland hat ſeine Bedenken aufgegeben. Die neuen Steuerquellen, die zur Aufbringung der Gelder nothwendig waren, ſind von den Geſandten geprüft und feſtgeſetzt worden.

Briefkaſten.

L. A. S. hier. Unſere elektriſche Bahn ſteht zu dem in Concurs gerathenen Elektricitätswerk von Kummer u. Co. in Dresden nur inſofern in Verbindung, als das Werk Wagen u. ſ. w. für unſere Bahn geliefert und einen Theil des Betrages in Aktien erhalten hat. Eine Rückwirkung auf unſerer elektriſche Bahn iſt alſo nicht zu befürchten.

Chefredakteur: Dr. Adolf Neumann-Hofer. Verantwortl. Redakteur: Emil Neumann. Für den Reklame- u. Anzeigentheil verantwortlich: Louis Heiſterhagen, alle drei in Detmold. Druck u. Verlag der Meyer'ſchen Hofbuchdruckerei, Detmold. Alle Zuſendungen ſind an die Leitung oder die Geſchäftsſtelle, nicht perſönlich zu adreſſiren.

Den Eingang der Neuheiten, für Frühjahr u. Sommer, zeige ergebenst an. **A. W. Brüggemann, Schötmar.**

☞ Grosse Auswahl in Capes, Umhängen, Kragen, Paletots, Jaquettes. — Reichhaltige Sortimente in Kleider- und Anzugstoffen. ☜ 1592

Von jetzt an habe wieder 7035

gute hartgebrannte, ☞ kalkfreie ☜

Ziegelſteine

abzugeben und bitte meine verehrten Abnehmer, mir Ihre Aufträge gütigſt wieder zuzuwenden. Beſte und prompteſte Bedienung wird zugeſichert.

Lippische Dampf- u. Ringofen-Ziegelei
G. Drawe, Lage.

Zum 1. Oktober ſuche ich ein erfahrenes

Küchen-

und ein zuverläſſiges

Hausmädchen.

Guter Lohn, freie Reiſe. 7050

Frau A. Klumpp
Lippſtadt.

Suche für beſſere Penſionshäuſer auf gleich bis z. 1. Okt.

3—4 junge Mädchen

welche gut kochen können. Gehalt 30—50 Mark monatlich. 7108

Stellenvermittelungs-Bureau
Frau L. Lütge.
Detmold. Schülerſtr. 274.

Suche per 1. Juli od. etwas ſpäter

Mädchen

i. kl. Haush. (3 Perſonen) von 14 bis 16 Jahren gegen Lohn, od. jung. Mädch. z. Erlernung d. Haush.

C. H. Spengemann,
Schuhwaarenlager.
Bünde-Weſtfalen, Eſchſtraße 9.

Jg. Mädch. f. herrſch. Haush. b. hoh. Lohn u. gut. Behandl. geſ.
Kramolowsky, Hannover,
7118 Kanalſtr. 3 p.

Suche auf ſofort nach Oeynhauſen noch

5 bis 6 Ziegelarbeiter,

3 Mann zum Lehmladen, 1 Jungen zum Wagen ſchieben, einen Jungen z. Abſchneiden, 1 Jungen z. Abnehmen.

Heinrich Brandt,
Ziegelmeiſter, Ziegelei Rombergen
7103 bei Oeynhauſen.

Für eine circa 300 Scheffelſaat großer Landwirthſchaft (Lippe) mit intenſivem Betriebe wird zum 1. Aug. oder 1. Sept. d. Js. ein

Eleve oder jüng. Verwalter

geſucht. Schriftl. Offerten erbeten unter Nr. 7086 an die Geſchäftsſt. dieſes Blattes.

Zum 1. Juli ein

Bäcker

geſucht, der ſelbſtändig arbeiten kann.

Cronemeyer,
Tannenkrug bei Leopoldshöhe in Lippe. 7089

Einen 7105

Ofenſetzer,

ſowie

einige geübte Ziegeler

ſucht

H. Timmermann
Dampfziegelei
Holzminden a. W.

Wir ſuchen für unſere Dampfziegelei für ſofort einen 7104

Brenner.

A. Runge & Co.
Braunſchweig.

Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

per ſofort geſucht. 7095

Herm. Wünſcher,
Barbier u. Friſeur, Breiteſtr. 33.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in ſeinem unerforſchlichen Rathſchluſſe gefallen, heute Morgen 4 Uhr unſeren lieben Schwager und Onkel, den

Forſterheber und Bauerrichter a. D.

Herrn Adolf Schröder

im ſiebenzigſten Lebensjahre plötzlich zu ſich in die Ewigkeit abzuberufen.

Um ſtille Theilnahme bittet

Schlangen, den 16. Juni 1901.

Namens der trauernden Angehörigen
Benkelberg, Standesbeamter.

Die Beerdigung findet Dienſtag, den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr ſtatt. 7109

Todes-Anzeige.

Sonnabend Vormittag 10½ Uhr entſchlief ſanft nach 14tägigem, ſchweren Leiden auch unſer inniggeliebter Sohn

Albrecht Friedrich

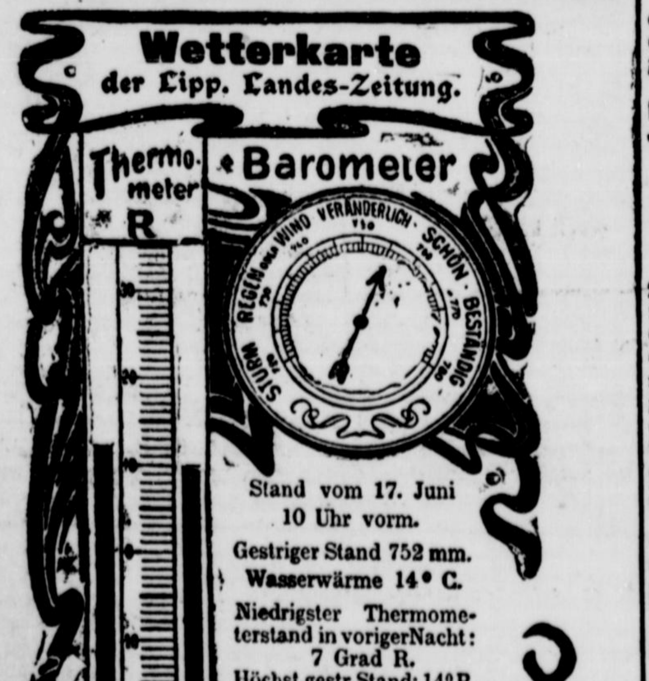
im 10. Lebensjahre.

Um ſtille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Lage, Pottenhauſerſtraße 65.

Die Beerdigung findet Dienſtag Nachmittag 2½ Uhr ſtatt. 7116



Wetterkarte
der Lipp. Landes-Zeitung.

Stand vom 17. Juni
10 Uhr vorm.
Gestriger Stand 752 mm.
Wasserwärme 14° C.
Niedrigster Thermometerstand in vorigerNacht:
7 Grad R.
Höchst.gestr.Stand: 14° R.
Allgemeine Wetterlage:
Regendrohend.

London: Schön.

Morgen früh lebendfriſche

Schellfiſche

ohne Kopf Pfd. 15 Pfg.
7121 **F. H. Sigges.**

Friſche Schellfiſche

S. Schierenberg,
7120 Exterſtraße.

Bin Dienstag mit friſchen **Schellfiſch, Seelachs, Seehecht, Knurrhan, Schollen** auf dem Wochenmarkt. 7119

Arthur Weber.

Prima

Pferdehäckſel

ſtets vorräthig, auf Wunſch liefere frei ins Haus.

Guſtav Examus.
Telephon Nr. 5.

Tüchtig. Knechte u. Schweizer

ſowie ſonſtiges Dienſt- u. Arbeitsperſonal vermittelt täglich 7110
A Voſt, Hannover, Schillerſtr. 43

Geschäftsverkauf

Ein in Heſſiſch-Oldendorf a. d. Weſer in frequenteſter Lage gelegenes Geſchäftshaus, worin ſeit 80 Jahren ein gut gehendes Geſchäft in Stabeiſen, Oefen, Eiſenwaaren, Cement, Bauartikel und Kolonialwaaren betrieben wurde, ſoll wegen Krankheit des Beſitzers möglichſt ſofort verkauft werden incl. Waarenvorräthen. 7101

Reflektanten wollen ſich ſchriftlich an **Carl Recker, Bielefeld,** Bürgerweg 33 wenden, welcher nähere Auskunft ertheilt.

Hausverkauf.

Wegen Todesfall ſoll das Haus des Schloſſermeiſters Delker, mit Handwerkszeug u. guter Drehbank mit Zubehör, ſogleich verkauft werden.

Näheres bei **H. Delker, Detmold,** Werreſtraße 14.

Gut erhaltenes

Wohnhaus

mit großem Garten billig zu verkaufen.

Nachzufragen in der Geſchäftsſtelle d. Blattes unter Nr. 6476.

Familie von 3 Perſonen ſucht zum 15. Juli oder 1. Auguſt

Wohnung

von 4 bis 5 Räumen, am liebſten in kleinem Hauſe an Peripherie der Stadt. Schriftl. Angebote mit Preisang. a d Geſchäftsſtelle d. Bl. unter Nr. 7112.

Wegzugshalber ſteht 1. Juli od. ſpäter eine **Wohnung** (2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör) zu vermiethen. 7075

Meiersfelderſtraße 20.

Ein gut möbl. Zimmer

zu vermiethen. 7117
Exterſtr. Nr. 6. Näh. d. Kaſerne l.

Fein möbl. 7051

Wohn- u. Schlafzimmer

in der Nähe von Poſt u. Landgericht zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres in der Geſchäftsſt. d. Bl. u. 7051

Möglichſt in der Nähe des Waldes wird für Ende Juli auf 6 Wochen eine

möblirte Wohnung

von 2 Wohn- u. 2 Schlafzimmern, Burſchenkammer u. Küche geſucht.

Näheres: 7099

Gartenstr. 20 part.

Zum 1. Oktober d. J. 7096

Balkon-Etage

zu vermiethen. Preis 360 M.
Detmold. Neue Leopoldſtr. 16.

Für ſpäter werden

40-50000 Mark

als erſte feinſte Hypothek von einem gutſituirten, prompten Zinszahler **geſucht.**

Schriftl. Angebote a. d. Geſchäfsſtelle dieſ. Zeitung unt. Nr. 6938

Aufrichtiger Dank!!

Meine Tochter Anna war ſchon 2 Jahre lang mit einem nervöſen Leiden geplagt, hatte immer Schmerzen im Magen, in der rechten Seite, zeitweilig auch im Kopf. Am unerträglichſten wurden die Schmerzen, wenn ſie etwas gegeſſen hatte, es mochten die leichteſten Speiſen ſein. Wir hatten ſchon vieles gebraucht, aber nichts hat geholfen. Da wurde ich auf die vielen Dankſchriften und Empfehlungen, welche Herrn **A. Pfister, Dresden, Oſtraallee 7,** zu theil werden, aufmerkſam, wandte mich auch brieflich an genannten Herrn, und wurde durch deſſen einfache briefliche Behandlung meine Tochter von ihrem Leiden völlig befreit. Ich ſage Herrn Pfiſter auf dieſem Wege meinen herzlichſten Dank und empfehle ſeine Heilmethode ähnlich Leidenden. 7107

Heinrich Regel
in Salzuflen
Dammſtraße Nr. 8.

Oeffentliche Einladung.

Am **Mittwoch, den 26. Juni, Abends 7 Uhr,** findet im Evangeliſchen Vereinshauſe die **erſte Generalverſammlung der Gründer des gemeinnützigen Bauvereins in Detmold** (eingetragene Genoſſenſchaft mit beſchränkter Haftpflicht) ſtatt. 7098

Tagesordnung:

1. Feſtſtellung der Mitglieder und Gründung durch Vollziehung der Statuten.
2. Wahl des Aufſichtsrathes.
3. Wahl des Vorſtandes.

Jedermann iſt eingeladen. Später eintretende Mitglieder haben das ſtatutenmäßige Eintrittsgeld zu entrichten.

Der Ausschuss.

Blanko-

Rechnungs-Formulare

ſtets vorräthig in der

Meyerſchen Hofbuchdruckerei

Klavierunterricht

auf allen Stufen ertheilt gründlich und billig!

Wer? zu erfragen in der Geſchäftsſtelle d. Bl. unter Nr. 7111.

Freiwilliger Verkauf. 7113

Die **Ziegelei des Ziegeleibeſitzers Friedrich Buſchmeier zu Oberlübbe 53, am Bahnhof Wallücke** belegen, etwa 6½ Morgen groß, mit aufſtehendem Wohnhauſe und Ziegelofen, vorzüglichem Thon- und Schiefergrund und unterliegendem Kalk- und Eiſenſteinlager ſteht zum Verkauf oder zur Verpachtung auf 6 bis 12 Jahre.

Auskunft ertheilt der Konkursverwalter Kanzlei-Rath Schatz in Porta 221 und auf der Ziegelei der Ziegelmeiſter Brand. Offerten ſind an den Konkursverwalter zu richten.

Loose

zur

Detmolder Verloosung

Ziehung
am 25. und 26. Juli

zum Preiſe von **1** Mark, **11** Looſe für **10** Mark

ſind zu haben in der

Geſchäftsſtelle der Lippiſchen Landeszeitung.

Krieger-Bundesfeſt in Blomberg.

Diejenigen Kameraden, welche nicht am **Feſteſſen** theilnehmen, können in meinem Nebenzelte auf dem Feſtplatze für **1 Mk. ohne Weinzwang** Mittag eſſen.

Vorherige Anmeldung erwünſcht. 7093

Fritz Frenger,
Reſtaurateur auf dem Feſtplatze.

Bad Nauheim
Kurhaus Lindenhof.
Prospekte auf Verlangen.

Herzkrankheiten
Gicht 7094
Rheumatismus
Scrophulose
Frauenkrankheiten.

Gasthof z. Hermannsdenkmal

auf der Grotenburg.

Mittwoch, den 19. Juni 1901:

Grosses

Militär-Konzert

ausgeführt von der gesammten Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 55, unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirektor Herrn Hubert.

Anfang 4½ Uhr. **Entrée à Person 50 Pfg.**

C. Reineke.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert in der Halle statt.

Schuhmacher-

Zwangs-Innung.

In der am Sonntag, den 16. d. M. ſtattgefundenen Innungsverſammlung betreffs Auflöſung der Zwangs-Innung, war die geſetzliche Zahl der Mitglieder nicht erſchienen, daher wird eine zweite Verſammlung zu gleichem Zwecke auf

Sonntag, 7. Juli d. J., Vormittags 11½ Uhr

im Teutoburger Hof hierſ. anberaumt, worin zur Abſtimmung ohne Rückſicht auf die Zahl der Erſchienenen geſchritten werden wird. 7102

Detmold, 17. Juni 1901.

Der Vorſtand.

Bekanntmachung!

Es wird hiermit darauf aufmerkſam gemacht, daß die nächſten **Staatsſteuer-Hebetermine** wie folgt ſtattfinden:

Haus Nr. 1—110: Montag, den 17. d. Mts.,
Haus Nr. 111—220: Dienſtag, den 18. d. Mts.,
von Haus Nr. 221 an: Mittwoch, den 19. d. Mts.

Horn, den 14. Juni 1901.

Der Magiſtrat.
Spelge. 7087

Eichen-Nutz- und Brennholz-Verkauf
(Schälhölzer).

Am **Mittwoch, den 19. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr,** kommen im **Rathskeller** hierſ. aus den Forſtorten Kartoffelberg und Hütteſchlag 57 Feſtmeter Nutzholz, 96 Raummeter Kamppfähle und 96 Raummeter Brennholz zum öffentlich meiſtbietenden Verkaufe. 7106

Horn, 15. Juni 1901.

Der Magiſtrat.
Spelge.

Friſchen 9296

Fisch

Haferbeck.

1½ Millionen Mark

sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- od. Ratenloose. Gesetzl. erlaubt! Kein Schwindel! Jeder überzeuge sich erst u. verlange Prospekt.

P. Seidemaden, Mühlhausen i. Th. 20.

5783

Klauenöl

präparirt für Nähmaſchinen und Fahrräder von

H. Möbius & Sohn
Knochenöl-Fabrik
Hannover.

Zu haben in allen beſſeren Handlungen. 5260

---

500 M. Belohnung!

Goldene und Silberne Medaille Paris 1900.

Georg Pohl's kosmetiſches Mittel beſeitigt: **Sommersprossen, Gesichtspickel, Finnen, Mitesser, Pusteln, gelbe Haut, u. Runzeln.** Garantie f. Erfolg u. Unſchädlichkeit. Glänzende Dankſchreib. per Nachn. **3.50 M.**

☞ **Nasenröte** ☜ **Gesichtsröte, Frost, rissige, rauhe Haut, Flechten, Warzen, Hautausschläge.** Erfolg garantiert ſchnell und radikal. Per Nachnahme **2.50 M. Drogerie Georg Pohl Berlin N., Brunnenstr. 157. A.** [7C

Achtung!
Bevor Sie ein Fahrrad kaufen, verlangen Sie neuesten Catalog über
Thuringia-Räder!

Bestes Fabrikat, billigste Preise!
Adolf Aug. Werner, Schmalkalden i. Thür.
Erstes Thüringsches Fahrrad-Versandhaus.

Betrogen.

ſind Sie, wenn Sie minderwertige **Fahrräder, Näh-, Wasch-, Wring-, Mangel- oder Buttermaschinen** viel zu theuer einkaufen.

Verlangen Sie gratis meine Preiſe, viele Anerkennungen. **Versandthaus Läufer, Magdeburg. 200.** ● [77

Photos

Actmodellstudien etc., reizende Pariser Original-Aufnahmen, Beauté's in selten schöner Ausführung. Reiche Auswahl-send. u. Katalog Mk. 2.— u. Mk. 3.—. Nichtconven. retour.

Verlag Apollo; München I, Postfach 96.

F. Brüggemann Nachfl.
Lemgo

4049 empfehlen billigſt

Kochmaschinen,
Sparherde, Oefen,
Kesselrümpfe,
Kochgeschirre etc.

Ich beabſichtige unter der Hand zu verkaufen: 7097

1. **4 Ziegenlämmer** 6 — 8 Wochen alt u. **1 Ziege.**
2. **4 Hühner.**
3. **3—4 Ctr. Kartoffel** (rothe)
4. **3—4 Ctr. Runkelrüben.**
5. **3—4 Ctr. Stroh.**

F. Bögeholz, Leibzüchter,
Bahlhauſen b. Detmold.

Unſerer heutigen Geſammtauflage liegt ein Proſpekt der Firma **Aug. Scherl,** Berlin S. W., Zimmerſtraße **37—41 bei.** 7114

125.000.000 Kronen
4% Oesterreichische Staats-Renten-Anleihe
Subscription: 20. Juni 1901.
Preis: 95.30 %.

Zeichnungen auf diese Anleihe, über welche der Prospect bei uns zur Einsichtnahme ausliegt, vermitteln wir provisionsfrei. 7100

Westfälisch-Lippische Vereinsbank.
Detmold. Aktiengesellschaft.

Pianoforte-Magazin

in 6932

Flügeln, Pianos und Harmoniums
von nur ersten Firmen.

Robert Pütz

Detmold, Paulinenstr. 30|39.

Alle in mein Fach schlagende

Reparaturen

prompt und billig.

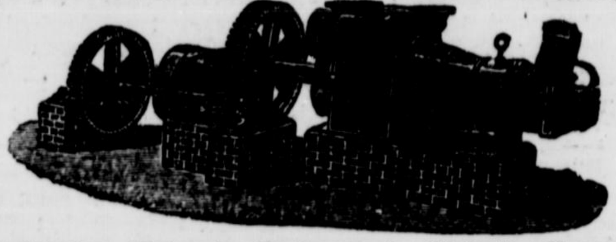
Die Maſchinenfabrik von

H. Breitenbach, Weidenau (Sieg)

baut als einzige Spezialität und liefert unter Garantie

Ziegelmaschinen

beſter und kräftigſter Konſtruktion ſowie höchſter Leiſtungsfähigkeit



Thonſchneider, Walzwerke, Brechwalzwerke, Abſchneide-Apparate, Thon- und Steinaufzüge ꝛc. Proſpekte ſowie Zeugniſſe ausgeführter kompleter Ziegelei, Maſchinenanlagen zu Dienſten. Projekte und Koſtenanſchläge gratis. 5261

Tapeten engros & detail

☞ Größtes ☜
Lager im Fürſtenthum Lippe.

Tapeten, Borden und Friese
in enormer Auswahl.
700 verſch. Muſter in deutſchen, engliſchen und franzöſiſch. Fabrikaten

Carl Bruns
Detmold
Lemgoerſtr. 6
Lemgoerſtr. 6

Lager von
Linoleum
aller Syſteme
ſowie
Läuferstoffe,
in Wolle, Cocos, Jute ꝛc. ꝛc.

Gardinen in den neuſten Muſtern. 4430

Großes Muſterlager in Lincrusta-Walton, Patent-Relief u. Ledertapeten.

Muſter überall hin franco.

Bitte beachten Sie meine Schaufenſter

Maler u. Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.

Adreßbuch

für das

Fürſtenthum Lippe.

Die öffentliche Auslegung

der Hausverzeichniſſe beginnt morgen in den Bauerſchaften **Barkhauſen** und **Berlebeck.**

Ferner liegen die Verzeichniſſe noch aus in folgenden Gemeinden: **Städte Barntrup, Horn** und **Lage;** Bauerſchaften **Brokhauſen, Fromhauſen, Hakedahl, Hiddeſen, Leiſtrup-Meiersfeld, Moſebeck, Vahlhauſen,** Rittergut **Herberhauſen,** Schloßbezirk **Lopshorn** (Amt Detmold); Bauerſchaft **Meinberg,** Rittergut **Küterbrok** (Amt Horn); Bauerſchaften **Dehlentrup, Hagen, Hardiſſen, Heiden, Heßloh, Hörſtmar, Jerxen-Orbke, Müſſen, Oettern-Bremke, Ohrſen, Pivitsheide V. H.** und **Pivitsheide V. L., Trophagen, Waddenhauſen, Wiſſentrup,** Rittergut **Schackenburg** (Amt Lage); Bauerſchaften **Bechterdiſſen, Mackenbruch, Oerlinghauſen, Wellentrup, Währentrup** (Amt Oerlinghauſen); Flecken **Alverdiſſen, Böſingfeld,** Bauerſchaften **Bega, Laßbruch,** Rittergut **Mönchshof** (Amt Sternberg-Barntrup); Bauerſchaft **Wellentrup** (Amt Schieder); Bauerſchaften **Bavenhauſen, Broſen, Henſtorf,** Domäne **Breda** (Amt Hohenhauſen); Bauerſchaften **Bexterhagen, Ehrſen-Breden, Holzhauſen, Lockhauſen-Vinnen-Uebbentrup, Nienhagen, Ober-Wüſten, Werl-Aspe, Wülfer-Bexten,** Domäne **Heerſe, Uebbentrup** (Amt Schötmar); Bauerſchaften **Brake, Loßbruch, Lüerdiſſen, Wiembeck,** Domäne **Brake** (Amt Brake); Bauerſchaften **Kalldorf, Langenholzhauſen, Stemmen,** Domäne **Hellinghauſen** (Amt Varenholz).

Wir bitten Jedermann, die Verzeichniſſe auf ihre Richtigkeit und Vollſtändigkeit hin zu prüfen und am Rande etwaige Fehler zu berichtigen und etwaige Auslaſſungen nachzutragen. Namentlich bitten wir, auf die richtige Schreibweiſe der Namen zu achten, da ſonſt das alphabetiſche Verzeichniß nicht fehlerfrei hergeſtellt werden kann.

Auf den zur Auslegung gelangenden Liſten können auch noch Inſerate für 20, bezw. 12, bezw. 7.50 Mk. für $1/1$, $1/2$, $1/4$ Seite (doppelter Hinweis in den Namensverzeichniſſen gratis) und Extrazeilen (à 1 Mk. für beide Verzeichniſſe zuſammen) ſowie Exemplare des Adreßbuches zum Vorzugspreiſe von 2,75 Mk. beſtellt werden.